

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker **Dreiring-LOBECK & Co**

Fondant-Chocolade per Tafel 50 ¢
 Rahm-Chocolade per Tafel 50 ¢
 Bitter-Chocolade per Tafel 50 ¢
 Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
 Dessert per Carton 2.3 u. 5 M.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Bezugsgebühren
 Ein Exemplar des Dresdner Nachrichten kostet 10 Pfennig. Für den Postversand kommen 2 Pfennig hinzu. Die Abnahme für den Postversand beträgt 100 Exemplare für 10 Mark. Die Abnahme für den Postversand beträgt 100 Exemplare für 10 Mark.

Anzeigen-Zarif
 Einmalige Anzeigen kosten 10 Pfennig pro Zeile. Wiederholende Anzeigen werden nach Vereinbarung berechnet.

Telegraphische Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Raumkunst
 Wer sein Heim nach künstlerisch. Grundsätzen individuell ausstatten will, wende sich an die
Dresden-A., Viktoriastraße 5/7.
 Eigene Fabrikation von in Material und Arbeit muster-gültigen bürgerlichen Gebrauchsgütern künstlerischer Eigenart zu billigen Preisen.

Wand-Uhren
 Gust. SMY Moritzstr. 10
 Moderne Wand-Uhren mit herrlichem Klang von 20-100 M.

Herren Bauherren!
 Entstaubungsanlagen, Lichtanlagen, Klingelanlagen, Kraftanlagen
Elektrotechnisches Bureau von Ebeling & Croener, Bankstraße 11.

Reisekoffer, Reise-Artikel, Lederwaren. Adolf Näter, Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft, 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Vorausichtige Bitterung: Mild, vielfach heiter. Die Hauptversammlung der Sächsischen Kirchlichen Konferenz findet am 12. Oktober in Chemnitz statt.
 Der Kaiser will im Mai 1911 ein Kostümfest auf der Marienburg veranstalten.
 Der Bundesrat hält heute seine erste Sitzung nach der Sommerpause ab.
 Der Motor-Nacht-Klub von Deutschland wird im Mai 1911 seine große Propaganda- und Gesellschaftsfeier auf der Elbe abhalten.
 Bei den nächstjährigen Kaisermanövern wird erstmals ein Zusammenarbeiten des Landheeres mit der Kriegsmarine stattfinden.
 Die Streikausbreitungen in Moabit setzen sich auch gestern Abend fort.
 Bei dem gestrigen Rennen in Nations-Vauville zählte der Toto für den Sieg des Pferdes „La Manche“ die Quote von 6670 : 10 auf Sieg- und 670 : 10 auf Platzwette.
 11 spanische Abtiner werden am 1. Oktober im Auftrag des Ministerpräsidenten Canalejas geschickt werden.
 Infolge des Widerstandes des finnischen Landtages soll Finnland als russische Provinz erklärt werden.

Einst und Jetzt in der Arbeiterfürsorge.

Die Gedenkfeiern der letzten Wochen gälten den trauerreichen Ereignissen des Jahres 1870, galten der Dankbezeugung gegen die toten und die lebenden Helden der großen Zeit, galten der Freude an dem mit Mut und Eifer erkämpften Gut der nationalen Einheit. Aber auch an einer anderen Gedenkfeier, die unmittelbar bevorzieht, hat die gesamte Nation Anteil zu nehmen. Vor 25 Jahren, am 1. Oktober 1885, ist das am 6. Juli 1884 erlassene erste Unfallversicherungsgesetz in Kraft getreten, das in Gemeinschaft mit den kurz vorher und nachher ergangenen Gesetzen über die Krankenversicherung und die Altersversicherung eine völlig neue Ära der Arbeiterfürsorge einleitete. In einer gemeinsamen Feier, zu der sich die Berufsgenossenschaften und die Landesversicherungsanstalten, beide im Jahre 1885 geboren, zusammengekommen haben, — dem Festtage wird der deutsche Kronprinz in Vertretung des Kaisers beiwohnen — soll am 30. September und am 1. Oktober im Reichstag dieses weltgeschichtlichen Moments gedacht werden. Denn ein solcher war gekommen, als mit der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 ein auf die sittlichen Fundamente christlichen Volkstums gegründetes Programm sozialer Pflichten proklamiert und, vorzüglich durch die drei bekannten Reichstagsredner des damals nahezu siebenjährigen Fürsten Bismarck, mit dem System privaten Wohltuns und Wohlthuns auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge endgültig gebrochen wurde. Enger und fester sollten damit die Berufsklassen und Volkstassen zusammengeschlossen, das Bewußtsein einer von gegenseitigem Vertrauen und Respekt getragenen nationalen Zusammengehörigkeit sollte befestigt werden. So war es lauterer Vaterländische Gesinnung, die den Anstoß gegeben hat zu dem großen Werke der deutschen Arbeiterversicherung. Heute, nach 25 Jahren, wird man sagen dürfen, daß die Hoffnung, mit dieser völlig neuen und beispiellosen Kulturart bei allen einschlägigen Kreisen Verständnis und Anerkennung zu finden, in Erfüllung gegangen ist. Freilich, die Sozialdemokratie hat auch für die Leistung des jungen Deutschen Reiches nur Spott und Hohn. Aber von einer politischen Partei, die von der ersten Stunde ihres Daseins an bis auf den heutigen Tag den Kampf gegen die bestehende Staats- und Wirtschaftsordnung predigt, kann man nichts anderes erwarten; sie wird gerade diejenigen staatlichen Einrichtungen, die den Staat gegen Erschütterungen von außen oder im Innern schützen oder die in glänzender Weise seine Nationalberechtigung dokumentieren, die die in ihm verkörperte intellektuelle und moralische Kraft widerspiegeln, am entschiedensten bekämpfen. Die deutsche Sozialgesetzgebung ist das Ergebnis einer vorstehenden, überlegenen politischen Intelligenz, in das aus einem Antriebe der gebildeten Klassen und der verantwortlichen Staatsmänner entstandene Erfordernis politischer Moral; immerdar werden die Männer, die das Problem in seiner ganzen Tragweite erkannt und großzügig gelöst

haben, der Dankbarkeit der Lebenden und der kommenden Geschlechter gewiß sein dürfen.
 Um der heutigen Größe der sozialen Fürsorge inne zu werden, muß man Ein- und Jetzt miteinander vergleichen. Die Versicherung gegen Krankheit fand vor einem Vierteljahrhundert in den bescheidenen Anfängen: im Jahre 1880 im besten Falle 2, heute über 13 Millionen gegen Krankheit versicherte Personen. Für die Sicherung gegen Betriebsunfälle, die Forderung ihrer Folgen und die Regelung der Entschädigungsansprüche bot bis zum Jahre 1885 das Haftpflichtgesetz von 1871 die einzige Unterlage. Aber das Gesetz stipulierte den Grundsatz, daß das Verschulden des Betriebsleiters oder seiner Beamten erwiesen sein mußte, wenn eine Entschädigung gezahlt werden sollte. In den meisten Fällen bedurfte es der Mitwirkung der Rechtspflege, um einen solchen Anverzichteten, zumal der materielle Wert eines solchen Anspruches nicht gering zu sein pflegt, die geschädigten Arbeiter auf ihre Ansprüche häufig rechtsträchtige Urteile höchst zweifelhaft war. Die heutige Unfallversicherung macht keinen Unterschied nach den Ursachen der Betriebsunfälle; sie sind alle ausnahmslos entschädigungspflichtig. Jeder Arbeiter hat ohne weiteres gesetzlichen Anspruch auf Entschädigung, und zwar ohne daß er deswegen auch nur mit einem Pfennig belastet wird. Die Regeln der Unfallversicherung sind ausschließlich den Arbeitgebern auferlegt, die auch in der Verwaltung der Berufsgenossenschaften, der zur Durchführung der Unfallversicherungsgesetze geschaffenen Organe, eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben. Die Leistungen sind ganz gewaltig gestiegen. Im Jahre 1888 wurden 2 Millionen, im Jahre 1908 nahezu 100 Millionen Mark an Unfallentschädigung gezahlt — ein ungeheurer Fortschritt, selbst wenn man das Wachstum der Gesamtbevölkerung und des der industriellen Bevölkerung in Mitleidenschaft zieht. Die Zahl der Unfallversicherung sind noch fortgesetzt im Steigen begriffen; im Jahre 1908 haben nicht weniger als rund 1 150 000 Personen auf Grund der Unfallversicherung Renten oder sonstige Zuwendungen erhalten.
 Die Unfallverhütung war vor 25 Jahren so gut wie ganz unbekannt. Unter Mitwirkung des Reichsversicherungsamtes haben die Berufsgenossenschaften die sogenannten Normal-Unfallverhütungsvorschriften ins Leben treten lassen. Diese haben in den deutschen Fabriken muster-gültige soziale Zustände geschaffen und sind auch vielfach für das Ausland Vorbildlich geworden. Wieviel Unfälle, wieviel Tote auf dem „Schlachtfelde der Arbeit“ würden in den Betrieben unter den 27 Millionen Versicherten mehr zu beklagen sein, wenn nicht die Berufsgenossenschaften ebenso zweckmäßig wie wirksam für Sicherheit und Aufsicht in den Betrieben georgt hätten! Und nicht minder segensreich die Tätigkeit der Berufsgenossenschaften und der mit ihnen Hand in Hand arbeitenden Landesversicherungsanstalten auf den Gebieten des Heilverfahrens und der Heilfürsorge, deren jedes vor einem Menschenalter noch gänzlich terra incognita war. Vängt ist die Aufgabe, den verletzten Arbeiter zu heilen und wieder erwerbsfähig zu machen, in den Vordergrund getreten. Für Krankenfürsorge haben die Berufsgenossenschaften in den letzten zehn Jahren durchschnittlich 9 Millionen Mark, die Landesversicherungsanstalten für Zwecke der Heilbehandlung in rund 20 Jahren 150 Millionen Mark verausgabt.
 Damit ist aber die staatliche Fürsorge bei weitem nicht erschöpft. Durch Vergabe von Bausparbüchern, Sparkassen usw. aus ihren reichen Vermögensbeständen haben die Landesversicherungsanstalten das Arbeiterwohnmenswesen gefördert und auch dadurch vorbeugend gegen Krankheit und vorzeitige Abnahme der Erwerbsfähigkeit gewirkt. Sie haben damit auch den Kampf gegen die Tuberkulose erfolgreich aufgenommen. Die starke Bevölkerungszunahme, deren sich unser Vaterland noch immer erfreut, ist in den letzten Jahren nicht mehr in dem Ueberflusse der Geburten, sondern hauptsächlich in der Verbesserung der Sterblichkeitsverhältnisse begründet. Die Sterblichkeit ist von 27 auf 20 000 Lebende im Jahresdurchschnitt 1890 bis 1899 auf 18 im Jahre 1908 herabgegangen. Gewiß haben andere Faktoren, namentlich die allgemeine Gebung der Lebenshaltung, Anteil an dieser günstigen Entwicklung. Aber ohne die segensreiche Wirkung der sozialpolitischen Gesetzgebung, ohne die aus-reichende und sachgemäße Hilfe, die der Arbeiter nahezu in allen Nöten und Sorgen des Lebens zur Hand hat, wäre ein so außerordentlicher Fortschritt ganz sicher nicht mög-

lich gewesen. Das imposante Schlußstück des gewaltigen Gebäudes der deutschen Arbeiterfürsorge ist die Alters- und Invalidenversicherung, durch die gegenwärtig über 15 Millionen Personen — vor 25 Jahren noch es einige Tausend freiwillig Versicherte gegeben haben — für die Zeiten versichert sind, in denen ihre Erwerbsfähigkeit durch Alter oder Invalidität stark beeinträchtigt oder ganz aufgehoben ist. Die Zahl der Personen, die auf Grund der Invalidenversicherung dauernde Renten beziehen, bleibt nur wenig hinter der Zahl der Unfallrentner zurück. Was heutigen Tages die Unfallversicherung und die Invalidenversicherung in Deutschland insgesamt leisten, wird deutlich durch die Tatsache, daß gegenwärtig im Deutschen Reich nahezu 2 1/2 Millionen Personen vorhanden sind, die auf Grund dieser beiden Versicherungen laufende Bezüge erhalten. Die Aufwendungen, die in den 25 Jahren der staatlichen Arbeiterfürsorge überhaupt notwendig geworden sind, reichen nahe an den Betrag von 10 Milliarden Mark heran.
 Die deutsche Arbeiterversicherung ist nicht aus einem Guße geworden, was sie heute ist. Am Laufe der Jahre sind die verschiedenen Versicherungsgesetze verbessert, erweitert und vor allem auch nach Maßgabe des Wirtschafts-bereiches und der Leistungen, wie dies auch jetzt wieder in der Krankenversicherung und der Invalidenversicherung geschehen soll, erweitert worden. Eine Einrichtung aber, die gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaften — sie sind die ureigene Schöpfung des Fürsten Bismarck — ist unverändert geblieben. Mit ihrem Selbstverwaltungsrecht, das Freiheit der Organisation mit dem Zwange der Versicherung verbindet, und mit der selbstlosen Hingebung ihrer Mitglieder an den großen sozialen Gedanken des Arbeiterthums haben sie — das ist von Vertretern der Reichsregierung wiederholt bezeugt worden — den auf sie gesetzten Erwartungen in jeder Beziehung entsprochen. Mit um so größerem Stolz können sie auf ihre jetzt gerade 25jährige Tätigkeit zurückblicken, als sie völlig selbstlos im Dienste der Allgemeinheit gearbeitet und, streng und gewissenhaft auf dem Boden des Gesetzes stehend, jede politische Betätigung durchaus vermieden haben. Die Behandlung der Unfallrentenfällen durch die Berufsgenossenschaften hat im allgemeinen zu Beanstandungen höchst selten Anlaß gegeben. Es ist daher dringend zu fordern, daß ihnen nach wie vor das Recht, im Rentensetzungsverfahren allein zu entscheiden, ungeschwächt erhalten bleibt.
 Die deutsche Arbeiterversicherung ist gewiß nicht frei von Mängeln, Schäden und nachteiligen Wirkungen; diese nach Möglichkeit zu beseitigen, wird die Aufgabe der Zukunft sein müssen und ist zum Teil schon jetzt Gegenstand gesetzgeberischer Arbeit. Aber mit seiner Arbeiterversicherung ist Deutschland allen übrigen Kulturstaaten vorausgegangen und hat damit, und zwar in der kurzen Spanne eines Vierteljahrhunders, der Welt gezeigt, was erreicht werden kann, wenn kraft männlicher Weisheit und Einsicht unter dem Schutze und Weisheit einer kraftvollen Monarchie Rechtmaßigkeit und Notwendiges vollbringen kann, wenn wahrhaft humane Gesinnung und Verständnis für die Forderungen der Zeit in dem Geiste sich paaren, den die Berufs-genossenschaften unermüdet betätigt und so ein nirgend erreichtes Vorbild sozialen Denkens und Handelns geschaffen haben. Angesichts so bedeutamer Errungenschaften muß nun aber auch endlich das gleichmäßige Verlangen der Unternehmer und aller besonnenen Sozialpolitiker noch einem gewissen Maßstab des großen Versicherungswertes erfüllt werden, damit einmal, so weit als möglich, der Beharrungsstand erreicht wird und die mit Kosten zugunsten der Arbeitnehmer überbürdeten Arbeitgeber im Interesse der Erhaltung der deutschen Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte einer sozialpolitischen Ruhepause entgegensehen können.

Esst Pfunds Voghurr!

Neueste Drahtmeldungen

vom 28. September.
 Aus den Reichstagskommissionen.
 Berlin. (Priv. Tel.) Die Strafprozesskommission des Reichstages behandelte heute zunächst die Zuständigkeit der Amtsgerichte. Von parteilicher Seite wurde beantragt, daß der Staatsanwalt in gewissen Fällen an Stelle der zunächst zuständigen Strafammer Anklage beim Amtsgericht erheben könne. Ein entgegengesetz-

Jeder wichtigen Verhandlung die überlegene und vorurteilfreie Auffassung, die uns, selbst wenn wir im einzelnen anderer Ansicht waren, bei den Führern der Nationalliberalen imponierte. Sie können ja leider als Durchschnittsmitglied ein Mandat nicht wieder annehmen. Würde aber Herr v. Heunigen nicht hierzu bestimmt werden können? Solange er im Hause bleibt, wird die nationalliberale Fraktion weder den anderen Parteien noch der Regierung gegenüber den Einfluss wiedergewinnen, der ihr von Reichs wegen gebührt, wenn man bedenkt, wie viele und weitverzweigte Wurzeln sie in der Bevölkerung geschlagen hat. Zur Führung einer Partei gehört doch etwas mehr wie rheinischer Humor und Professoren-Rhetorik, und draußen beurteilt man die Partei naturgemäß nach den Mitgliedern, die vorzugsweise vor der Front erscheinen. Sie werden mir vielleicht beim Lesen dieses Briefes im Geiste zurufen: Was gerührt du dir unter dem Kopf? Was gehen dich die Nationalliberalen an? Ich hoffe aber, Sie werden die Weisung nicht verkennen, welche diese Zeilen distilliert hat, und werden mir vergeben, wenn ich, angeregt durch andere neueidee mir so angenehme Begegnung, mich ohne Rücksicht Ihnen gegenüber ausgesprochen habe. In aufrichtiger Berechnung, die ich Ihnen immer gezollt habe, Ihr ergebener u. Treuemann.

Wieners Antwort

Frankfurt, 4. September 1885.
Hochverehrter Herr Präsident! Ich hoffe, daß der neue Ansturm des Zentrums manchem Konservativen die Augen öffnet. Die Zukunft liegt allein in einer Koalition der gemäßigten Liberalen und konservativen Parteien, deren wirkliche Meinungsverschiedenheiten mit der Ruhe zu suchen sind. Sie allein können feste Mehrheiten bilden und brauchen nicht durch formwählende Ersetzung von Hoffnungen das Zentrum stets wieder zu ermutigen, wie dies der Fortschritt und die Arena-Partei tun. Die heutigen Fraktionen sind ohne Ausnahme Produkte der Vergangenheit und werden in der Gegenwart nicht mehr berechtigt, beim ersten neuen Anlauf zusammenzubrechen. Immer aber wird dabei vorausgesetzt, daß die Konservativen die extremen Elemente vertrieben in den Hintergrund stellen, wie die Nationalliberalen sich von den Fortschrittler getrennt haben. Was dahin wird es zu nichts Entscheidendem kommen, die letzten Kräfte beider Seiten und man so verlieren müssen, daß man diese zukünftige Entwicklung vorbereiten und erleichtert. Insbesondere müssen die Nationalliberalen und ihre Partei sich gegenseitig häufig gegen die Arröhungen und die extremen Meinungsäußerungen, denen in den meisten Wahlkreisen an vielen Konservativen oder gemäßigten Konservativen entgegenzusetzen sind. Alles, was mehr rechts liegt, sollte dagegen die Nationalliberalen gegen die Fortschrittler unterstützen, und ebenso die extremen gemäßigten Konservativen den Radikalen Voten vorziehen. Im letzteren Falle werden in manchen Wahlkreisen wohl noch die Persönlichkeiten des Radikalen maßgebend sein.

Bekanntlich wurde dank dieser fortgesetzten Bemühungen das Kartell von 1887 perfekt.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser an den regierenden Bürgermeister von Hamburg.

Der Kaiser richtete an den regierenden Bürgermeister S. Wald in Hamburg an dessen goldenem Jubiläum das folgende Glückwunschtelegramm: „Einer Mannigfaltigen und Ihrer Frau Gemahlin spreche ich zum heutigen Tage, an dem Sie vor 50 Jahren den Bund fürs Leben geschlossen haben, herzlichste Glückwünsche aus. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange an der Seite Ihrer Gemahlin in unermüdeter Arbeit teilzunehmen zu dürfen.“ Wilhelm I. R.

Der nationalliberale Abg. Auhrmann über das Reichstagswahlrecht.

Von dem „N. Z.“ wurde, wie gemeldet, dem Abgeordneten Auhrmann nachgefragt, daß er in Frankfurt a. M. nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses in einer Ansprache Zweifel geäußert habe, ob Bismarck mit der Verleihung des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts das Richtige getroffen. Wie die „Morgenpost“ erzählt, hat Abg. Auhrmann eine derartige Äußerung nicht getan, sondern in seiner Rede vielmehr etwas folgendes dargelegt: Er sei mit dem Bewußtsein nach Frankfurt gekommen, daß der Sieg der bürgerlichen Seite schiere. Diese Hoffnung hätte er dann geschloß, daß bei der Hauptwahl eine so große Zahl von Reichswählern vorhanden gewesen sei, die man den bürgerlichen Parteien zurechnen müsse; ferner daraus, daß der „Morgenpost“ Artikel abdruckend auf Wählern der Sozialdemokratie habe wirken müssen. Wenn aber statt dessen 170 Wähler, die zweifellos ihrer eigentlichen Überzeugung nach zum bürgerlichen Lager zu rechnen seien, in der Hauptwahl für den sozialdemokratischen Kandidaten als Wähler angenommen seien, kurz nach dem Waadeburger Parteitag, so sei ihm allerdings zweifelhaft, ob solche Wähler die Wahlbedingung des Reichstagswahlrechts beschließen habe.

Zur Reichsversammlung.

Die die „Morgenpost“ meldet, hatte der Stadtrat in Berlin seinen geschäftstreibenden Ausschuss veranlaßt, um unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Adams eine Untersuchung gegen die Reichsversammlung zu betreiben, die der baldig einsetzenden Verhandlung des Reichstags entgegenstehe und dem Reichstag unterbreiten will. Hierbei wurde mitgeteilt, daß vom Verwaltungsausschuss eine wohlwollende Prüfung der Einwürfe vorgezogen worden ist. Das preussische Verwaltungsausschussmitglied erklärte sich auf mehrfache Einwendungen, die die Lösung der Grenzen für ausländisches Vieh erlösten, für intendant und verwickelt die Verantwortung an den Bundesrat.

Der Erlaß des Generals Reichert v. Hülfs.

Zur auf dem Waadeburger Parteitag erwähnte Erlaß des Generals v. Hülfs über das Verhalten der Truppen nach der Besetzung des Besatzungsbereiches, wie berichtet wird, echt sein. Es soll sich aber um eine alte, längst bekannte Anweisung an die Kommandanten handeln.

Die Internationale Vereinigung für geistlichen Arbeit.

In ihrer letzten Versammlung die Anträge der Kommission über Regelung der Heimarbeit durch Organisation der Arbeit, Tarifverträge und Maßnahmen gegen ungesetzliche Ausbeutung angenommen. Insbesondere werden Lohnsätze mit der Forderung zur Abschaffung von Mindestsätzen und Ausdehnung der Tarifverträge als wirksame Mittel zur Bekämpfung des Elends in der Heimarbeit beschlossen.

Stolpinski Rücktritt?

Entgegen anderslautenden Meldungen kann der „Pol. Rundsch.“ zufolge mit Bestimmtheit behauptet werden, daß der Ministerpräsident Stolpinski tatsächlich Rücktrittsgedanken zur Schau trägt. In autoritätvollsten Kreisen heißt es, daß die Amtsmündigkeit Stolpinski nicht erst jüngeren Datums ist, und daß Stolpinski nur unter der Bedingung zu bleiben geneigt war, daß Nowolski seinen Platz mit einem Vorherrscher verwechseln werde. Da Nowolski aber immer noch schwankt, wird Stolpinski auf

seiner Entbindung vom Amte bestehen, wenn das Ministerelement nicht bald eintritt. Dies geht auch daraus hervor, daß nach jetzt fehlenden Dispositionen Stolpinski nicht nach Friedberg kommen wird, sondern daß er seine Inspektionsreise Anfang Oktober vollendet, um nach Petersburg zurückzukehren.

Die englische Meerfahrt.

Vord. Veresford hat einen offenen Brief an den Premierminister Asquith gerichtet, in dem er erklärt, die Sicherheit des Reiches erheische sofortige Vorkehrungen für den Bau von 7 weiteren Dreadnoughts außer den für das nächste Jahr vorgesehenen 3 Neubauten. Zum Beweise führte Veresford die Anzahl der dem Dreikönig in den Jahren 1913 und 1914 zur Verfügung stehenden Dreadnoughts an.

Jowoloff's Rücktritt

Es nun endlich zur Tatfache geworden. Wie der „Matin“ aus angeblich sicherer Petersburger Quelle zu berichten weiß, hat Kaiser Nikolaus die Ernennung Nowolski zum Vizekonsul in Paris unterzogen. Gleichseitig mit dieser Ernennung soll die Sasonow's, des bisherigen Gehilfen des Ministers, zum amtierenden Minister des Auswärtigen ernannt sein. Der „Matin“ und andere Pariser Blätter begründen diese beiden Ernennungen mit großer Freude, indem sie besonders hervorheben, daß Nowolski sich bewährt habe, das französische-russische Bündnis zu befestigen. Was Sasonow anlangt, so würde er in jeder Beziehung die Politik seines Vorgängers weiter befolgen. (Vergl. „Stolpinski Rücktritt“?)

Die türkische Anleihe.

Entgegen anderen Nachrichten, die gegenwärtig verbreitet werden, darf, wie die „Reue Presse“ erfährt, angenommen werden, daß die türkische Anleihe doch mit Frankreich abgeschlossen werden wird.

Deutsches Reich. Der Bundesrat hält seine erste Sitzung nach der Sommerpause heute, Donnerstag, den 29. September, ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.:

Die Geschäftsordnungsmäßigen Wahlen der Staaten in die Ausschüsse des Bundesrats und eine Reihe von Vorlagen, darunter die Vorlage über Anstellung von Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse der Angestellten der Reichsanwaltschaft; der die Gewerbetreibenden betreffend die Bekämpfung von Mißständen im Holzgewerbe, sowie betreffend die Vereinfachung von Tierfabriken.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater, Opernhaus. Heute: „Die Land“; Schauspielhaus: „Uriel Acosta“.
† Residenztheater. Heute: „Das Musikantenmädchen“.
† Neues Residenztheater. Heute: „Sollon, Donnerstag, den 29. September: Im Herbst, Operette von E. Grig, Prolog a. d. „Der Bajazzo“ von R. Venucello, Aue Maria von A. Soubert, Rotunde, Gaidas aus dem Ballet „Coppelia“ von L. Delibes, „Sollon“ Abt und Feuerständer a. d. Musikdrama „Die Wald“ von R. Wagner, Preisfest für Stille a. d. Op.; „Die Meisterlinge“ von Wagner-Bilhelm (Herr Konzeptionsrat R. Schneider), Gaidas (Herr v. F. Schalkowski, Operette a. d. Op.; „Die Hebermann“ von F. Strauß, Komödie aus den „Mundarten von H. Schumann, Intermezzo a. d. Op.; „Optimus Erzählungen“ von F. Offenbach, Komödie a. d. Op.; „Die geliebte Frau“ von V. J. J. J.
† Neue große Philharmonische Konzerte. Die Konzertsaison hat ihren Anfang mit der Ausgabe der Abonnements zu den fünf ersten Philharmonischen Konzerten an den vorjährigen Abonnenten gegen den letzten Kartenabschnitt nur noch bis spätestens nächsten Sonntag, den 1. Oktober, erfolgen kann. Ueber die nicht abgekauften Abonnementskarten wird nach dieser Zeit andersverfügt. Vom 3. bis 5. Oktober erfolgt die Ausgabe der bis dahin vorgemerkten und noch abgelaufenen Abonnements.
† Anstehend an das Konzert des Hoftheater-Chores Heilich Musik Union großer englischer Chor, 20 Damen und Herren, Dirigent: Fritz Conrad, Toller der Musik, Erford, welches nächsten Sonntag, den 30. September, abends 8 Uhr, im großen Saal des Gewerbehause stattfinden, schließt sich ein Fest am 1. und 2. in den Säulenhallen Dresden im gleichen Saal an. Weitere werden die englischen Sänger begrüßen, außerdem sind Vorträge von der einzelnen Vereine geplant.
† Anstehend des 10. Geburtstages Heilich Traefete wird in dem am 1. Oktober im großen Saal des Gewerbehause stattfindenden Konzert zum Gedenken der Oberbürgermeister Dr. Heilich-Traefete die Königl. Kammerkapellmeister Frau Erta Bedel und folgender Vierter von Traefete singen: Die Stelle am Fildersdorf, Marsch, „Hörst du die Weiden, Waldentwurm's Tochterlein, Wiederleiden. Die geführte Sängerin wird außerdem einige neue Veder von Hugo, Böler Reil hat sich gefeiert, Rieder Name, Anknüpfung, darbieten. Die Trio-Vereinigung Hermann-Härtig-Singens wird das Trio in C-Moll, Op. 31 von G. Schütz, zum Vortrag bringen.
† Zu den Unkimmigkeiten in der Bühnengenossenschaft. Der Königl. sächsische Hofopernsänger Julius Puttlich hat sein Amt als Mitglied des Zentralausschusses der Deutschen Bühnengenossenschaft niedergelegt, weil er die sofortige Klagerhebung des so scharf angegriffenen Präsidenten Rifen gegen Vogt fordert und sich dem Beschluß des Zentralausschusses nicht anschließen will.

† Emil Richters Kunstsalon. Die drei Waler, die nun schon geraume Zeit mit Sonderausstellungen die Wände des Richterschen Kunstsalons an der Prager Straße schmücken, nehmen sich im Vergleich zu den Branteköpfen der „Brücke“, die gegenwärtig in der Galerie Arnold hängen, fast wie klassisch Melior aus; so ruhig und gemessen streben sie ihrem klar erkannten Ziele zu und nicht liegt ihrem harmonischen Wesen ferner, als Himmelsharmonie oder ein Streben nach einer „neuen“ Kunst. Da ihr zuerst Gustav Becker, ein Mitglied der Münchner Schule, der sich in Mantua am Adenfee niedergelassen hat, um dort in seinem Verkehr mit einer großartigen, aber seiner arg wilden Alpennatur ungewohnt von dem Künstlerstreben der Großstadt arbeiten zu können. Sein Lieblingsstigma ist das Winterbild, der tiefe Schnee, der ruhig über Wald und Flur lagert, und auf dem die Sonnenstrahlen bei klarer Luft mit ihren blauen Schatten allenthalben seltsame Gebilde hervorzuheben. Doch nicht er auch die Reihe des beginnenden Frühlings mit dem Gegenfah der auf den Berggipfeln lagernden Schneemassen und des ersten laftigen Grüns, das auf den Klüften und am Rande der Gebirgswälder zu sprossen beginnt. In allen seinen Gemälden begegnet man der meist gelungenen Abficht, die stille Größe der einamen Alpennatur in abgeschlossenen Bildern wiederzugeben. Becker glaubt dabei große Formate nicht entbehren zu können, würde aber unseres Erachtens in vielen Fällen auch mit Arbeiten von bescheidenem Umfang sein Ziel erreichen. Der Deutsche Künstlerholzm aus dem Städtchen Raaborg auf der Insel Hünen, der sich von den kleinsten Anfängen eines Stubenmalers aus eigener Kraft emporgearbeitet hat, erhebt uns am besten in seinen Schilderungen aus dem Berliner Arbeiterleben. Das Milieu einer Wärmehülle und das Treiben in einer Herberge, in der die Duschlöfen erst nachts Wader erhalten, ehe sie sich zur Ruhe begeben dürfen, charakterisiert er mit viel Ehrlichkeit und so viel Sinn für die materialischen Qualitäten des Vorgangs, daß man über diesen Vorzügen das Traurige der Situation nicht als störend empfindet. Seine Landschaften aus der nordischen Heide und seine Zeichnungen sind durchgängig wolandolisch. Ihre Farbe ist meistens schwer. Auch da, wo die Sonne scheint, glaubt man nicht recht an ihre belebende Kraft. Um so mehr hat sich der aus Italien stammende ehemalige Sänger-Schüler Walter Valentia in längerer Zeit dem Studium des Sonnenlichtes zugewendet. „Der Sonne zu“ könnte man direkt als Motto über seine diesmalige ganze Kollektion legen. Seine Palette ist immer heller und farbiger geworden, aber sein

Werkstad hat ihn verhindert, in diesem Streben nach Licht und Luft des Guten zu viel zu tun. Selbst in seinen Zeichnungen aus Italien, speziell in denen vom Golf von Neapel, ist jedes Liebermaß vermieden und doch der Eindruck des vollen Südens erreicht. Seine zahlreichen Genußlandschaften zeigen diesen Lieblingstypus der Münchner Landschaftler und seine Meer in ganz neuer Auffassung, die gleichwohl voller Reize ist. Wäentig Malerei ist hier ganz breit und locker. Offenbar will er in großen Zügen dekorativ wirken, aber wo andere darauf losweitern würden, hält er sich zurück. Weniger glänzlich sind seine ziemlich ausdruckslosen Bildnisstudien, das Selbstbildnis aus Rom vom Jahre 1909 nicht ausgenommen. Dagegen finden sich unter seinen in den Meistern abwechselungsreichen Radierungen mehrere überaus feingestimmte Blätter. O. H. Bier.

† Ein neues Portrait des Kaisers. Zum 50jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. hat die Verbindung für historische Kunst beschlossen, ein künstlerisches Bildnis des Monarchen zu veröffentlichen. Professor Ferdinand Schmußer, der ausgezeichnete Wiener Graphiker, wurde von der Verbindung beauftragt, das Portrait zu radieren.

† Leo Tolstoi hat auf den ihm eventuell ausfallenden Nobelpreis verzichtet. Der Dichter schätzte dafür die Seite der Dichtung vor, deren Ideal Frieden bedeutet.

† Kleine Mitteilungen. Der Kaiser hat zur öffentlichen Aufführung des Schauspielers in vier Akten „Die Liegende“ von Dr. Paul Harns, in welchem der König Friedrich der Große als Charakter auftritt, die Genehmigung erteilt. — Der Rentier Wilhelm Schreiber Schenke der Stadtgemeinde Halle 50000 Mark zur weiteren Ausgestaltung der Moritzburg für Ruhezwecke. — Die Errichtung eines deutschen Industriemuseums wird jetzt für Berlin vorbereitet. Das Museum soll ein Seitenstück zum deutschen Museum werden, das in München entsteht. Ueber den Plan werden sofort Verhandlungen zwischen den Staatsbehörden und den Vertretungen der Industrie gepflogen. — Frau A. Vebur, von dem es heißt, daß er nach dem für ihn so überaus fruchtbarsten letzten Jahre in dieser Saison mit überhaupt keinem neuen Werke an die Öffentlichkeit treten werde, hat nun doch während seines Pfälzer Sommeraufenthaltes eine neue Operette vollendet, zu der ihm die Herren R. W. Dillner und Robert Hobanitz das Libretto geschrieben haben. Dieses neueste Werk Veburs heißt sich „Eon“. — Geheimrat Max Mauerfeld, der bewährte Direktor der Vereinigten Stahlwerke in Köln, feiert Anfang Oktober d. R. das Jubiläum seiner 50jährigen Tätigkeit als Bühnenleiter. — Prof. Ludwig Vietich, der Leiter der Berliner Kunsthistorischen, hat einen schweren Verlust erlitten. Seine Tochter, Fräulein Anna Vietich, die mit rührender Dignität ihren großen Vater betreute, ist aus dem Leben geschieden. Ein Schlaganfall hat ihrem Leben ein Ende bereitet.

† Die durch ihre künstlerischen farbigen Wiedergaben berühmte Gemälde bekannte Kunstankalt Eronisch & Sohn in Frankfurt a. M. oder hat sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen, die Venerablen der Königl. Nationalgalerie in Berlin in nachfolgenden Wiedergaben und zu möglichst freien jedes auch freudig zugänglich zu machen. Jetzt liegt vor uns das lobenswerte Gemälde: „Die Wäntler“. Mit einem Schlage erschließt dieses Werkwerk unter den Gemälden des 17. Jahrhunderts, das in den 10er Jahren auf der Großen Berliner Kunstausstellung erschien, den Schöner von Hoff und Wagner in München in die erste Reihe der deutschen Gemälderkunst. Und er hat die großen Erwartungen, die man seinem Namen anhängte, durch eine stehende Reihe von holländischen Gemälden aus dem 17. Jahrhundert mit durch die großen holländischen Wandgemälde im Rahmen zu Tuschburg und in Schloß Burg a. d. Rupper zu rechtfertigen gemacht. Mit unermüdlicher Kraft wirkt in den „Wäntlern“ noch heute wie damals die klassische Lebendigkeit auf den Betrachter, mit der hier abgefeilte künstlerische Empfindung und höchste Technik eine einfache Szene zu dramatischer Schönheit brachten. Jeder dieser hier im Bildnis stehenden acht holländischen Väter des allenthalben verstreuten um die Niederlande verweilt. In ein sein charakteristischer Tragus, in Mienenbildung, Kleidung und Bewegung, in seiner besonderen Weise vollständig in das Ziel verweilt und in bis in jedes Detail mit vollendeter Natürlichkeit wiedergegeben. Von beinahe hundertmaligen Reil ist auch bei diesem Werkwerk des sächsischen Professors das Ziel des gebrochenen Bildes, das sich durch das geöffnete Fenster von der Höhe mit ihrem im Fenster schauenden acht holländischen Ansehensgemälde auf die Zierleier erreicht. Alle die Reihe des Originals, die ihm an einer la internationalen Persönlichkeit teilhaben haben, von dem physischen Väterteil auf den 4 Charakterstoffen bis zu den äußeren Einwendungen, den Weisern der weißen Büffel in der glatten braunen Tischplatte, gibt diese holländische Reproduktion in unermüdlichen Arbeit mit einer überraschenden Originaltreue wieder. Es kommt hinzu, daß die holländische Wäntler von 17 1/2 x 66 1/2 Zentimeter das Ganze wie das Einzelne in der Wiedergabe zur vollen Wirkung gelangen läßt. Mit Umrandungsfarben nicht das Bild, das einen hervorragenden Himmelsdruck besitzt, 77 x 95 Zentimeter. Es ist zum Preise von 25 R. in allen Kunsthandlungen erhältlich.

**Während des Druckes eingegangen
Neueste Drahtmeldungen.**

Die Moabit Streifenabschreitungen.
Berlin. Das Moabit Unruhegebiet war heute abend streng abgesperrt. Die Zufassung erfolgt nur gegen den Nachweis, daß man Anwohner ist. Die Bewohner haben innerhalb ihrer Häuser darauf zu halten, daß die Fenster geschlossen bleiben. Obwohl es bisher an fünf Stellen, wo aufreizende Ansprachen gehalten wurden, zu Zusammenstößen gekommen, wobei einige Verwundungen vorliefen und auch Verhaftungen vorgenommen wurden, da die Tätigkeit der Polizei gefahren besonders durch die Dunkelheit der Straßen gehemmt war, so hatte sie sich heute mit Magnesiumfäden ausgerüstet. In der 8. Stunde schien die Menge aus dem Unruhegebiet sich weiter nach dem Innern Moabits zurückzuziehen.

Berlin. In der Endener und Turmstraße sperrte die auf dem Rückzuge in das Innere von Moabit befindliche Menge den Verkehr vollständig ab. Als wieder gelockt, geschimpft und mit Steinen geworfen wurde, hielten die Beamten scharf drein. Auf beiden Seiten der Straße sah man Verwundete liegen, viele Personen wurden überritten. Eine Anzahl schwerer Verletzte wurde in das Moabit Krankenhaus geschafft. Am Laufe des Tages sind der Schumann, der gegen einen Verkehr in den Unterleib erlitt, und der Mann, der Schädelverletzungen davongetragen hatte, gestorben.

Berlin. Die Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen in der Werkindustrie, die in den Räumen des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller in der Potsdamer Straße stattfanden, endeten mit Vertagung. Die Verhandlungen werden am 8. Oktober in Hamburg fortgesetzt. Das Ergebnis wird geheimgehalten.

Köln. Die „Nln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Die Deutsche Bank hat den Türken einen Vorkauf von 120 Millionen Mark auf eine später wo immer auftauchende Anleihe an.

Siedle (Departement Siedle). Ein Verionens ist im Bahnhof Siedle mit einem Wagners zusammen. Circa 20 Personen wurden leicht verletzt.

Hofbrauhaus-Bockbier

Der Ausstoß dieses vortrefflichen Bieres in Fässern und Flaschen beginnt **Sonnabend den 1. Oktober.**

Hofbrauhaus Dresden.

Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17.
Prager Strasse 46. Amalienstrasse 7.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Bäckerei

zu pachten od. bei 6-8000 M.
Anzahl zu kaufen gef. Off. erb.
u. N. G. 20 an d. Exp. d. Bl.

Suche

rentable Fabrik-
Große u. best.
Detailgeschäfte
aller Branchen für
vieler Kapitalfrüchte, er-
stliche Reflektanten zu

Ankauf und Beteiligung.

Kein Kostenverschuss, malige
Provision, streng reelle Be-
dienung, feinste Referenzen
über glänzende Erträge.

Robert Hilbert, Dresden,
Schössergasse 12, 1.,
Altes u. renommiertes
Spezialgeschäft dieser Art
Dresdens.

Besseres Konfitüregeschäft

mit ansehl. Wohnung, od. passend.
Laden für obige Branche mit
Wohnung von jungen, zahlungs-
fähigen Nachleuten Anfang Okt.
in Dresden od. Umgegend zu
kaufen oder mieten gesucht. Beste
Offerten erbite bis 29. 9. unt.
A. B. 100 hauptpostl. Leipzig.

Molkerei-Gesuch.

Suche zum 1. Oktober od. spät.
eine Rittgerauts-Molkerei zu
pachten evtl. eine Privatmolkerei
zu kaufen. Off. u. O. V. 57
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Fabrik- Verkauf.

Fabrik in gemieteten Räumen,
mit bedeutenden Aufträgen und
groß. Reingew. Vorort Dresden,
sofort zu verkaufen.

Preis 12 000 M. Offerten unter
L. 438 an Haasenstein
& Vogler, Dresden.

Schokoladengeschäft

mit Nebenart., jedw. ansehl.
Wohnung, wegen Verheiratung zu
verf. zur Hebrun, sind 2000 M.
erb. Off. erb. u. N. G. 443
„Anwaltdienst“ Dresden.

Kohlenhandlung

Verkauf oder veräußerung meine
mit Grundst. bei Chemnitz, nach-
weisl. 6000 M. jährl. Reinerd.,
auf ein Gut. Näh. unter J. M.
postlagernd Wilsdruff.

Gute Existenz!

Nur um mich zur Ruhe zu setzen
verf. mein in bester Lage befindl.
Butter- und Käsegeschäft
an tüchtige Leute. Größerer
Umsatz nachweisbar u. bei Hin-
zunahme von Milch noch ver-
größerungsfähig. Zu Uebernahme
u. Betrieb 3-4000 M. erfordert.
Off. u. O. V. 56 an
die Exp. d. Bl.

Eck-Restaurant

mit Schlachten ist veränderungs-
fähig sofort zu verkaufen. Off. u.
A. N. 100 hauptpostl. erb.

Papierwarengeschäfts-Verkauf wegen Konkurses.

Das zum Konkurse der Frau Elisabeth gesch. Brückner
gehörige, in Dresden-N., Dürenplatz 25, betriebene Geschäft mit
Vorräten an
Papier-, Schreib- u. Galanteriewaren
im Fakturenwerte von ca. 3000 M., sowie das Ju-
ventar im Schätzungswerte von ca. 600 M. soll ver-
kauft werden. Besichtigung täglich vorm. von 8-12 und nachm.
von 2-5 Uhr. Interessenten wollen schriftliche Gebote bis
3. Oktober mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten abgeben,
welcher auch nähere Auskunft erteilt.
Kommissionsrat Canzler, Konkursverwalter, Pirnaische Str. 33.

Stell.-Bermittl.-Geschäft

mit Wohn- u. Telefon samt Sof.
od. 1. H. überm. werden. Off.
u. O. S. 54 Exp. d. Bl.

Heirat.

Stattl., kinderl. Witwe mit
eig. Grundst. u. groß. Bemü-
gen, desgl. liebensw. Fräulein
von gut. Char., sehr häuslich, m.
verl. 25 000 M. Verm., wünschen
sich zu verheiraten.
Frau Alma Wühlmann,
Grundschoße 26, 2.

Glückliche Verheiratung

wünscht gebild. lebensw. reiche
Dame, kinderlos, 55 J. alt, mit
160 000 M. Vermög. Näh. durch
Frau Gering, Freiberger Pl. 9, 2.

Kerzenswunsch.

Jung. Mädchen, dunkelblond,
23 J., der es an herrenbetam-
schaft fehlt, wünscht sich auf die-
se Weise glückl. zu verheiraten. Off.
unter J. B. 88 Dresden-N.,
Postamt 3, erb.

Heirat.

Dr. jur., Rechtsanw., liebens-
würdig, brünetter Herr, wünscht
sich glücklich zu verheiraten.
Näheres erteilt bereitwilligst
Frau Elias,
Georgplatz 14, 11.

Heirat.

Geb., solid, wirtsch. Fert. u. an-
genehm. Erscheinung, u. wahrer
Herzensbild. i. Anschließ an ge-
mütl. N., u. 45 J., beh. spät.

Heirat.

W. Off. unter G. F. A. 145
Post-Exp. d. Bl. Geroldstraße 44.

Gutsbesitzer

in best. Vermögensverh. lebend,
intelligent, charaktervoll. Herr,
wünscht sich bald. glücklich zu
verheiraten durch Frau A.
Giebner, Arnoldstraße 13.

Witwe, 36 J., v. idyll. schöner
Erscheinung, str. sol. im Gast-
wirtsch. tätig, w. sich wieder
glücklich zu verheiraten. Verw.-Instut.
H. Gehre, Gerichtsstraße 18, 1.

Ingenieur,

mittl. groß, Anf. 30, Patentinh.,
deshalb demnächst eine Fabrik
gründend, sucht beh. Heirat m.
junger Dame bez. geacht. Eltern
in Verbindung zu treten. Etwas
Vermögen erwünscht. Off. u.
O. N. 49 Exp. d. Bl. erb.

Franklinisation

(Elektr. Kosmische)
gegen Kopfschmerzen,
Nervenschwäche etc.
Elektr. Badeanstalt,
Gr. Rostergasse 2.



Reisetaschen,

Hand- u. Reisekoffer
Brief-, Markt- u. Damen-
Taschen aller Art, Porte-
monnaies, Plaid-Güllen,
Rucksäcke, Reise-Accessoirs,
Kleider- u. Stuhl- u. Albums,
Wappen usw. in reichster
Auswahl gut und billigst.

C. Heinze,

nur Breitestr. 21,
(Eckhaus, Eckladen)
unächst der Wallstraße.
Lederverwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster
zu besichtigen!

Teerka

Praktischer
Rasier-
Apparat



Ausführung:
I. extra-schwarz vernickelt
m. verstellb. Griff M. 6.50
II. ganz extra-schwarz ver-
nickelt M. 12.-

O. ROBERT KUNDE
Königl. Hoflieferant
Messerfabrik
DRESDEN-A. 1.
Wallstraße 1

Direkt bei selbsttät. Meister!
Die Vorteile liegen auf d. Hand!
best. Garantie
Anzug Mk. 45 bis 58.
Gochl. moderne Valetots u.
Gosen.
Anfert. engl. Damenkostüme.
H. Schmolke, Schloßstr. 21,
2. Etage,
im Hause Alt-Dahmeier.

Koffer,

Taschen, Lederwaren, eigene
Erzeugnisse, billig, da keine
Lohnmiete, Reparaturen.
Lindenastr. 14,
Werkstatt im Hofe.
Br. Thomann.

Christus

Person u. Lehre, 72 S., verlange
man gratis u. frko. vom Vater-
unser-Verein, Wettinerstr. 35, 2.

BRENNSPIRITUS

darf im Kleinhandel vom 1. Oktober 1910 ab nur in Behältnissen verkauft
werden, die den Bestimmungen des neuen Branntweinsteuergesetzes gemäß
verschlossen und mit Angabe des Alkoholgehaltes versehen sind. Beim Einkauf
achte man auf Etiketten u. unversehrte
Verschlusssicherungen d. Flaschen.
Unbeschädigter Verschluß gewährleistet richtigen Inhalt u. richtige Gradstärke.
Vorzugsfähig in Flaschen abgefüllten, verschlossenen und etikettierten
Brennspiritus Marke „Herold“
in den zur Bedienung von
Spiritus-Lampen :: Spiritus-Kochern :: Spiritus-Bügeleisen etc.
erforderlichen Gradstärken von

(85,6 Gew.-%)	90 Vol.-%	Preis 32 Pfg.	auschl. 15 Brennstoff-Glaschen-pfand.
(92,4 Gew.-%)	95 Vol.-%	Preis für die Literflasche 35 Pfg.	

liefern für Dresden und Umgegend
Sächsische Spiritus-Gesellschaft m. b. H.
wohin wir Bestellungen der Herren Wiederverkäufer erbitten.
Spiritus-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung Berlin W. 8.

SPIRITUS

Lampen und Brenner, -Kocher aller Art,
-Bügeleisen u. s. w. in nur erprobten und be-
währten Ausführungen erhältlich im
Ausstellungs- und Verkaufslokal der
Centrale für Spiritus-Apparate G. m. b. H. Leipzig, Universitätsstr. 16, Ecke
Rupfergasse (Städt. Kaufhaus).

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder
Abend-Stunden in nachfolgenden
beliebig einzeln auswählbaren
Fächern:
Buchführung, Deutsch
(Sprachlehre), Griechisch,
Rechtsschreiben, Literatur,
Korrespondenz, Englisch,
Französisch, Geographie,
Geometrie, Handels-
betriebslehre, Rechnen,
Schönheitslehre, Rund-
schrift, Maschinenschreiben,
Stenograph, Verfassungs-
und Gesetzkunde, Volks-
wirtschaft, Wechselkunde,
Varenkunde.
Vorträge für männliche
und weibliche Personen.

Niemid'ische Handels- und Höhere Fortbildungsschule

Dresden A. 9, Moritz-Str. 3
Fernhr. 3508. Geogr. I. 3. 1866.

Ul-Heilsalbe

vorzügl. Hausmittel gegen Flech-
ten, Wunden, böse Krätze,
Entzündungen. 60 Pf. 1.
Ol. ses. 50, Myrrh. 1, Ceres 6.
Nur echt mit Jo. E. Ubbmann,
Dresden, Wettinerstr. 35. Zu hab.
Salomonis-Apothete, Neumarkt, u.
in all. Apotheken Dresdens u. Sachs.

Antike Möbel,

Zinn, Porzellan, Waffen, Eisen-
bein, Stutzen, Gewebe, Delge-
mälde, Schmuckgegenstände
zu verk. Wädler, Gröbenstraße 5.

Klischees

sind nach Ablauf der
Inserate von 9-11 Uhr
vormittags abzuholen.
Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“,
Marientstraße 38.

Bess., aussergewöhnl. feine Gold- u. Silberuhren,

ganz neue Glashütter v. Lange & Söhne, sowie Genfer Fabrik,
lange Erbstücken in massiv. Gold, 585 Feingehalt,
 Brillanten, Gold- und Silberuhren voll und billiger,
 viele Bänder v. Stadlerhantle empf. E. Feistner, Uhrmacher
 aus Glashütte, Hauptstraße 21, 1. Etage.

Pflanzl. Str. 14, Tel. 3102	Reifeldstr. 47 Tel. 4114
Alaunstraße 4, 2257	Wettiner Str. 17, 1635
Bismarckplatz 13, 4182	Rosenstraße 43, 1735
Zöllnerstraße 12, 2806	Schiffstraße 27, 4597
Wienerstraße 11, 4871	Torgauer Str. 10, 1536
Wartaer Str. 14, 4050	Franzosenstraße 7, 2969
Wittenbaurerstr. 42, 3970	Reifeldstr. 47, 4114

Kontore, Lagerzeiten, Versand: Wölfnitzstraße 1, Tel. 1634
Bon heute zu erwartenden

Waggon fr. Seefische

ist bei vorzüglicher Qualität besonders zu empfehlen:

Seelachs, ohne Kopf, Pfd. 18
nur Fleisch; in st. Fischen
Goldbarsch, ohne Kopf, Pfd. 18
Kabeljau, „Helgol.“, Pfd. 25
etwa 2pfündige Brackfische
Schellfisch, „Helgol.“, mittelgroß, Pfd. 25
Backfische, delikate, Pfd. 28
Ausführliche gedruckte Preise gratis.

Bon täglich frischem Rauch in vorzüglicher Ware:

Vollpöklinge, extratette, 3 Stck. 25

Postkästen 165 A, 5 Rillen à 160 A, Bahnkästen, etwa 32 Stk., 210 A
5 Rillen à 205 A, 10 Rillen à 200 A, 25 Rillen à 195 A

H. ger. Schellfisch, delikat, fettig, 1/4 Pfd. 15
für ausw. die Orig.-Kisten, etwa 30 Pfd. netto . . . 500 A
H. ger. Forellenstör, 1/4 Pfd. 20
H. Kieler Speckhänder, 1/4 Pfd. 35
Postkästen, netto 8 Pfd., für auswärts . . . 500 A
Versand prompt gegen Nachnahme.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reissen.
In Apotheken Flasche M. 1.20

Oertliches und Sächsisches.

Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Chemnitz. Am gestrigen letzten Tage der Generalversammlung fanden zunächst Ausflugsfahrten statt. Vormittags 11 Uhr trat, wie bereits kurz berichtet, die Hauptversammlung zusammen. Der Einleitung durch Wegmann und Gebet folgte die Eröffnung durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Superintendent D. Wächter-Halle, der zunächst der Vorrede des Evangelischen Bundes gedachte. Unsere 23. Generalversammlung steht unter einem besonderen Zeichen, welches das Jahr 1910 dem Protestantismus noch einmal die Geburtsurkunde ausstößt. Das ist nicht auf unseren Antrag geschieden, und wir verzichten hier darauf, dieses Schriftstück noch seinem inhaltlichen Gehalt näher zu charakterisieren. Aber dieses der Stadt Chemnitz und dem ganzen Erdkreis kundgebene amtliche Zeugnis hat dem Protestantismus sein Vorhandensein empfindlich und kräftig zum Bewußtsein gebracht. Wir alle sagen das mit einem tiefen und freudigen Gefühl des Vorzuges, dessen wir uns in unserem evangelischen Glauben freuen. Wir im evangelischen Bund wissen nun, daß wir da sind. Heute bedarf die Notwendigkeit des Evangelischen Bundes nicht mehr der Anerkennung. Wir dürfen die Welt fragen, ob sie den Protestantismus entdecken kann oder in ihrer Weisheit vernichten möchte. Um so mehr gilt es, daß wir festhalten, was wir haben, und das wahren, was durch dieses Geistes Kraft geworden ist. Unser Staatsleben, unsere Verwaltung, unser Erziehungswesen vertragen es nicht, daß eine fremde Macht in ihnen Einfluß gewinnt. Unser Kampf geht viel tiefer als die Machtkämpfe auf politischem und sozialem Gebiete. (Lebhafter Beifall.) Den Hauptvortrag über das Thema: „Die gemeinsame christliche Weltanschauung Ultramontanismus und Protestantismus“ hielt Oberkonsistorialrat D. Rastan-Kiel. Er führte aus: Gemeinsame Weltanschauung, dieses Wort ist geprägt im politischen Streit unserer Tage. Der Ultramontanismus, im Lichte seiner Geschichte verstanden, starrt von Kampf; Protestantismus, als Abwehr geboren, ward er zum Angriff. Der Katholizismus ist heute ultramontan. Auch ich habe Symptome für den religiösen und priesterlich sakramentalen Katholizismus. Aber mißverstehen Sie auch diesen nicht. Auch dieser Katholizismus ist mit dem evangelischen Protestantismus unvereinbar. Wenn nun trotzdem, wie das hier meinerseits geschieht, eine gemeinsame Weltanschauung von Ultramontanismus und Protestantismus behauptet wird, so freigt in nicht wenigen Kreisen unwillkürlich der Verdacht auf: Ja, was für ein Protestantismus ist denn das? Auch der Protestantismus ist kein eindeutiger Begriff. Es läßt sich scheiden zwischen dem religiösen und dem kulturellen Protestantismus. Der Protestantismus, um den es sich in der gegenwärtigen Erörterung handelt und allein handeln kann, ist der im Evangelium wurzelnde. Tatsächlich gemeinsam sei dem Katholizismus und dem Protestantismus bei Aufstellung der letzten Weltfrage der Glaube an Gott auf Grund der Selbstoffenbarung Gottes, deren Kern Jesus von Nazareth ist. Allerdings klaffen schon hier tiefe Unterschiede. Das hindert aber nicht die Würdigung der gemeinsamen Weltanschauungsmomente. Die unüberbrückbare Differenz zeigt sich in der Art, wie sich Katholizismus und Protestantismus durchziehen wollen in der Welt. Der ultramontane Katholizismus wolle seinen Glauben mit Machtmitteln der Welt durchsetzen, mit Knechtung der geistigen Freiheit seiner Glieder. Der Protestantismus sei eine gewaltfreie Macht, aber noch ein gewaltigerer Mann. (Beifall.) Wenn die Kirche zum äußersten gehend, die ureigene Freiheit aller anderen Faktoren lösenden Machtfaktor erhoben wird, dann verleihe sich die Weltbeherrschung geradezu ins Gegenteil. Das belege der Ultramontanismus kulturell, intellektuell, sittlich und religiös. Kom könne aber nicht anders, freie Forschung sei ihm Tod. Der Protestantismus stelle demgegenüber die in Gott freie Entwicklung der Menschen, den unbedingten Gehorsam gegen die Wahrheit, den vollen Ernst der Gebote Gottes, die wahrhaftige Verwirklichung Gottes in allen und in allem. So werde das Gemeinsame des Ultramontanismus und des Protestantismus in Wirklichkeit trotz aller gegenteiligen Scheins nicht vom Ultramontanismus, sondern von dem aus dem frommen Gewissen geborenen Protestantismus verwirklicht. (Lebhafter Beifall.) Der Vortrag wurde zur Kenntnis genommen. Herr Direktor Vic. Everling-Halle verlas ein nochmaliges Grußtelegramm vom Präsidenten des Evangelisch-lutherischen Landeskonferenziums Dr. Böhm, und teilte mit, daß der Evangelische Bund sein 25jähriges Jubiläum 1911 in Erfurt abhalten wird. Abschließend überreichte noch Herr Geb. Kirchenrat Sup. Dr. Scherz-Weidau die Liebesgabe des Sächsischen Landesverbandes an den Aufsicht des Evangelischen Bundes zur Pflege der evangelischen Bewegung in Österreich. Diese Sammlung hat die Summe von rund 42000 Mk. ergeben, wozu Pflaun allein 14000 Mk., Chemnitz 7. bis 8000 Mk. beigetragen hat. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Den Nachmittag füllte ein Festessen mit Frauen aus, woran sich am Abend ein künstlerisch vornehmer Koncert in der Schloßkirche reihte. Den Schluß der Tagung bildete ein Vortragsabend in den Anlagen am Schloß. Die drei Schloßgärten waren von einer unübersehbaren Menschenmenge gefüllt. Außer einem Militärkonzert wurde in den schönen Anlagen eine wundervolle Beleuchtung des großen Teiches veranstaltet. — Die sächsische Tagung des gewaltigen Evangelischen Bundes war in ihrer Allgemeinheit eine Kundgebung deutsch-völkischer Art von imponierender Größe. Die Teilnehmer zählten nicht von Hunderten, sondern nach Tausenden. So war es möglich, daß die große Organisation deutscher Protestanten dem Tagungsorte — und das will in einer so bedeutenden, verkehrsreichen Stadt, wie es Chemnitz ist, viel zulegen — während ihrer Anwesenheit ihr Siegel auch äußerlich aufdrückte. Die Stadt selbst bereitete den Gästen eine so weitgehend begeisterte Aufnahme. Die öffentlichen Gebäude, die Kirchen, das Theater, die Zeitungsabteilungen und viele Privatbauten trugen Aloagenschmuck, wie an nationalen Festtagen. Die Bevölkerung bot auf Wunsch den Leuten des Evangelischen Bundes Annehmlichkeiten an. So wurde Platzmangel in den stark besetzten Hotels vermieden. Wohin man während der Festtage in Chemnitz kam, sah man Begrüßungsteilnehmer. Die Bewältigung der Verpflegung war durch eine vorzügliche Fürsorge der Lokalbehörden eine tadellose.

Stadtmuseum. Am Mittwoch nachmittags waren die Pressevertreter und einige Interessenten zu einer Besichtigung des Stadtmuseums im neuen Rathaus eingeladen worden. Die Räume des Museums stehen sich im Erdgeschoß um den Hof herum und zeigen ein freundliches, anheimelndes Gepräge. Herr Archivar Dr. Richter begrüßte die Erschienenen und übernahm, hauptsächlich auf die Neu-Erwerbungen hinweisend, die Führung. Vor allen Dingen enthält das neue Museum bedeutend mehr auf die Geschichte Dresdens hinweisende Objekte als das alte Stadtmuseum. Die Anordnung ist chronologisch in äußerst übersichtlicher Weise erfolgt. Die ersten Räume enthalten mittelalterliche Gegenstände, dann folgen das 16. und 17. Jahrhundert, die Zeit der Polenfürsten August II. und III., die Napoleonische Epoche, die Kämpfe von 1848, ein Ludwig-Richter, und ein Otto

Ludwig-Zimmer mit kostbaren Andenken. Den Schluß bildet eine Galerie berühmter Dresdner und Gemälde aus der neuen Dresdner Zeit. Bis ganz besonders wertvolle Akquisition verdienen die Gold- und Silberfunde gelegentlich der Renovation in der hiesigen Sophientürme Erwähnung. Es sind Kabinettstücke der Goldschmiedekunst des 17. Jahrhunderts, schwere goldene Ketten in meisterhafter Bearbeitung, massive Armbänder, Ringe u. dergl. Die Sachen sind tadellos erhalten und bedürften zu ihrer Reinigung nur einer einfachen Waschung. Von den Ketten, die diesen Schmuck getragen, hat man gar nichts gefunden. Auch eine Lebenswürdigkeit ersten Ranges bedeuten die Reliquien des Franziskanerfloßers, die in einem Kasten neben dem Altar der Sophientürme aufgefunden wurden. Sie entstammen fast durchweg dem 14. und 15. Jahrhundert. Ein prachtvoller venezianischer Glaspot mit reicher Goldverzierung und die in Delbildern dargestellten zehn Gebote verdienen ganz besondere Aufmerksamkeit. Kirchliche Gegenstände aus dem 16. und 17. Jahrhundert, Leinwandmalerei aus der Sophientürme, sonstige Schmuckgegenstände, darunter eine Erbsenleiste mit einem prachtvoll gearbeiteten Anhänger, Gürtel, Abos darstellend, weheln mit Jagdfeilen, Ringen usw. ob. Zu einer Tür hat das berühmte Sandstein-Portal der Marien-Apothek Verwendung gefunden. Auch andere Eingänge sind aus alten, künstlerisch wertvollen Portalen hergestellt. Unter den neuen Erwerbungen verdient noch ein kleines, aber sehr gutes Delgemälde von Julius Scholz „Parisfadenkampf von 1848“, ein Gemälde der Tochter des Malers, Erwähnung, desgleichen die Statue des Schneidemeisters Sievertina aus dem Jahre 1835. Der Schneidemeister hat der Stadt eine Schenkung hinterlassen und gleichzeitig bestimmt, daß alljährlich an seinem Geburtstag aus den Zinsen einer bestimmten Summe ein — Jenerwert abgebrannt werden soll. Bis jetzt haben aber die Zinsen noch nicht eine solche Höhe erreicht. Das Ludwig-Richter-Zimmer enthält eine große Anzahl wertvoller Erinnerungen an den großen Meister; der Arbeitstisch mit einer noch nicht ganz vollendeten Zeichnung macht den Eindruck, als habe ihn der Künstler eben erst verlassen. An den Wänden hängen verschiedene der bekannten zeitgenössischen Meisterbilder und sonstige Zeichnungen. Auch das Zimmer Otto Ludwigs, des Dichters der „Wallfahrer“ und des „Erbförsters“, enthält viele wertvolle Andenken; die Wanduhr Ludwigs ist heute noch. Unter den Kunstwerken der neueren Zeit verdienen die Ehrenbürger-Galerie und das Sterliche Gemälde vom König. Generalmilitärdirektor Schindl besondere Aufmerksamkeit. Ein anderes Zimmer enthält fast ausschließlich Schöpfungen von Professor Gottardt Kuehl, nebeneinander befinden sich Handzeichnungen von Professor Kreis, Bilder von Schefer, Otto Richter, Wolfgang Müller, Joh. Hier Klaffenkaal in der Königl. Bibliothek, Endlin Melis-Beitlan, Arthur Krüger usw. — Anläßlich der vorläufigen Vervollständigung der arbeitenden Bevölkerung in den Abendstunden von 5 bis 7 Uhr eine Vorphilung der Mannvereine ermöglicht worden. Nebenbei ist das neue Stadt-Museum ein Schöpfwerk ganz eigener Art und verdient das allergrößte Interesse.

Renovierung von Zeitschriften. Da erfahrungsgemäß das Zeitschriftengeschäft bei der städtischen Straßenbahn am Quartal einen besonders großen Umfang annimmt, sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Neuauflage von Zeitschriften in der Kasse im alten Rathaus, Eingang Schloßstraße 2, Obergesch. erfolgt, während Verlagerungen in der Kasse im neuen Rathaus, Eingang Ringstraße 2, Erdgeschoss rechts, und in den Bahnhöfen Tolstewij, Neugrunda und Bahnan, sowie Potentienstraße, Trachenberger Straße, Vorstadt Witzten und Vorstadt Nautilus veranlaßt werden können. Arbeiterwochenarten werden bis heute in den Kassen und Bahnhöfen der städtischen Straßenbahn und von den Schöpfnern verkauft. Am 30. September, 1. und 2. Oktober sind die beiden Kassen im alten und neuen Rathaus von 7 bis 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends ununterbrochen, die Bahnhofsabteilung dagegen von 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr geöffnet.

Der Allgemeine Handwerkerverein gab gestern nachmittag seinen Angehörigen Gelegenheit, den neueröffneten städtischen Vieh- und Schlachthof zu besichtigen. Über 600 Damen und Herren nahmen an dem von schönem Wetter begünstigten Rundgang durch die weiten Hallen teil. Die Führung der verschiedenen Gruppen hatten bereitwillig die Herren Schlachthofdirektor Angermann, v. v. Fleischermeister Stadtverordneter Reus und Beamte des Vieh- und Schlachthofes übernommen. Besonders interessant gestaltete sich die Führung durch den Umhang, daß die Anlage in Betrieb besichtigt werden konnte. Im Anschluß an den Rundgang erfolgte eine Inaugurationsfeier der Betriebsräume der Vieh- und Schlachthofverwaltungsgenossenschaft und der Zentralviehmarktsverwaltung. Letztere vermittelt den Geldverkehr zwischen Händler und Fleischer und verzielt an den Montag einen Umsatz von 2 Millionen Mark. Besonders Interesse fand die Verbindungshalle, die die größte Deutschlands ist. Sie ist in Stahlfertigbau ausgeführt und verbindet die Schlachthallen mit den Ablägen. Wie überall, so ist auch hier die Einrichtung eine höchst praktische. Nach Schluß der Besichtigung vereinigte sich die Besucher auf der Terrasse der Schlachthofrestauration zu einem geselligen Beisammensein; am 18. Oktober findet die Besichtigung des neuen Rathauses statt.

Gibregatta des Motor-Yacht-Klubs von Deutschland. Der Motor-Yacht-Klub von Deutschland verlegt für das kommende Jahr seine große Propaganda- und Gesellschaftsfahrt auf die Elbe. Sowohl die Veranaltungen auf dem Rhein, zwischen Düsseldorf und Mannheim, als auch die diesjährige Tourenfahrt Donau obwärts von Regensburg nach Wien waren gesellschaftlich wie propagandistisch für den Motorbootsport im allgemeinen, wie für die Industrie im besonderen ein glänzender Erfolg, und ebenso dürfte es im kommenden Jahre die Gibregatta werden, die wieder auf österreichischem Gebiet ihren Anfang nimmt und vor den Toren Berlins, bei Potsdam, endigt. Nachdem sich der Kronprinz, der den Vorsitz des Motor-Yacht-Klubs von Deutschland ein großes Interesse entgegenbringt, zur Übernahme des Protektorats über die in Preußen belegene Strecke bereit erklärt hat, ist die Reihe der Protektoren geschlossen, denn für Sachsen ist Prinz Johann Georg von Sachsen und für die in Böhmen belegene Strecke der Erzhzog Friedrich von Oesterreich Protektor der nächstjährigen Veranstaltung. Die Fahrt selbst, die wie die Donaufahrt als Veranstaltung mit überwiegend gesellschaftlichem Charakter geplant ist, wird mit einer Inaugurationsfeier verbunden, die von österreichischen und deutschen Offizieren überwacht wird. In den landschaftlich schönen Partien des böhmischen Oberelbs wird Station gemacht, so in Herrnsdorf, die mit seiner Kamm und in den bekannteren Orten der Sächsischen Schweiz. Soweit nicht genügend Anlegestellen für die beteiligten Boote vorhanden sind, werden, wie in diesem Jahre in Oesterreich, die Pionierbataillone der beteiligten Länder die Veranstaltung zum Gegenstand einer interessanten Übung machen, indem sie zu den dafür bestimmten Zeiten Anlegestellen für die einzelnen beteiligten Boote herstellen. Als Termin für die Veranstaltung ist der Mai in Aussicht genommen.

Das 10. Deutsche Vitolenschießen findet Ende Mai 1911 in Dresden statt. In dieser Veranstaltung werden sich die tüchtigsten Vitolenschießen Deutschlands hier zusammenfinden, und voraussichtlich wird auch noch ein internationales Vitolenschießen an einem vierten Tage an das Deutsche Vitolenschießen angegliedert werden. Die Ausrichtung des Schießens hat dem Deutschen Vitolenschießerbunde gegenüber die priv. Schießvereinigungen-Gesellschaft zu Dresden auf ihrem Schützenhof, Dresden-Trachau, übernommen. Herr Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Reutler hat den Ehrenvorsitz in einem für das Vitolenschießen zu bildenden Ehrenauschusse übernommen. Der Arbeitsauschusse wird vom Vorstand der priv. Schießvereinigungen-Gesellschaft unter Zuziehung von Vertretern anderer hiesiger Schießvereinigungen und sachkundiger Sportleute gebildet.

Bereinsnachrichten. Der Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Friedrichstadt beschäftigt morgen den im Stadteile gelegenen neuen Schlachthof und hält Mittwoch, den 3. Oktober, in den renovierten Sälen des Krystallpalastes sein Herbstfest in Form eines Münchner Oktoberfestes ab, dessen Reinertrag wiederum zur Christbegehrung für Kinder aus Reichardtstraße Verwendung finden wird. — Die Gesellschafts-Vereinigung „Adelitas“, Vereinslokal Hotel Goldner Apfel, Große Reiskner Straße 18, veranstaltet am Sonntag nachmittags im Schützenhof Trachau ein Tanzvergnügen. — Der Militärverein Reitende Artillerie feiert Sonntag, den 9. Oktober, im großen Gewerbeschulsaal sein 8. Stiftungsfest, bestehend in Konzert (Trompetenkorps der Stammtruppe), Theateraufführung (Dramatischer Verein Pögnower), Feiernachtungen, Fußball usw. — Der Verein für Handlungs-Commis von 1858, Bezirk Dresden, veranstaltet am 4. Oktober im Hotel Palmengarten einen heiteren Mäntelabend und am 9. Oktober im Kurhaus in Langebrück sein Herbstfest.

Abhaltung des Bezirks-Vieh- und Weinbauvereins der Völkische. Am 1., 2. und 3. Oktober im Schloß „Zum Heiligen Bild“ in Niederlöbnitz. Herr Amtshauptmann Dr. v. Hübel, Dresden-R., hat das Protektorat, Herr Gemeindevorstand Hans den Ehrenvorsitz übernommen. Sämtliche Völkische-Gemeinden, viele Vereine und Private haben reiche Ehrenpreise gestiftet. Die Ausstellung soll einen Tag verlängert werden, um den Schülfern der oberen Klassen der Völkischen-Schulen (von Radebeul, Ober- und Niederlöbnitz, Kötzschenbroda, Raasdorf, Lindenau und Bismberg) Gelegenheit zu geben, die Ausstellung unentgeltlich zu besichtigen.

Neubau des Wäschehanes Decht. Nach erfolgtem Umbau eröffnete gestern Abend das altbewährte Reinen- und Wäsche-Aussteuer-Haus M. Decht, Königl. Sächs. Hoflieferant, Wallstraße 6, seine erweiterten Geschäftslokalitäten. Der Firma war es nach jahrelangen Verhandlungen gelungen, Baufreiheit für das ihr gehörige Grundstück zu erhalten. Sie ist die erste, welche von dieser Freiheit Gebrauch macht. Diese Tatsache ist um so freudiger zu begrüßen, als lästige Verordnungen speziell auf der Wallstraße einige der ältesten Firmen behinderten, ihren Geschäftslokalitäten eine moderne bauliche Anlage zu geben. Die jetzt geschaffene Fassade des Wäschehanes M. Decht ist durch Herrn Baumeister Krüger in eleganter und zeitgemäßer Weise ausgestattet worden. Die äußere Konstruktion der jedes Auge entzückenden Schaufenster ist in solider Eisenausführung mit edler Bronzeornamentik so hergerichtet worden, daß die herrlichen Erzeugnisse der Firma in vorteilhaftester Weise zur Ausstellung gelangen können. Die innere Einrichtung ist in gelegentlicher Form geschaffen worden. Durch den Umbau wird eine außergewöhnliche Lichtfülle erzielt, da auch durch Anlage großer Fenster auf der Rückseite des Grundstücks in der Front des Autonsplatzes das Tageslicht ungehindert eindringen kann. Das Geschäft wurde vor 80 Jahren begründet und befindet sich bereits 41 Jahre in den Händen der Familie Richard Decht. Aus bescheidenen Anfängen heraus hat sich die Firma einen achtunggebietenden Namen in der Branche weit über Dresdens Grenzen hinaus geschaffen, indem sie sich durch strengste Reellität und intelligente Geschäftsführung ihren Ruhm erworben hat. Seit 10 Jahren haben die letzten Inhaber Herren Max und Paul Decht von ihrem Vater Herrn Richard Decht das Geschäft übernommen und mit dazu beigetragen, daß die Firma auf ihre heutige Höhe gelangt ist. Jede Dresdner Hausfrau weiß, daß sie ihre Aussteuer und andere Wäschebedürfnisse mit größtem Vertrauen in diesem Geschäft eintausen kann, zumal die Firma wie bisher besonderen Wert darauf legt, daß ihre reich sortierten Lager nur solide und erprobte Qualitäten vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in bekannter Preiswürdigkeit enthalten. Zur Feier des gestrigen Tages hatten sich die Geschäftsinhaber mit ihren Familien und Freunden, sowie dem gesamten Personal nach Geschäftsabschluss zusammengeschlossen. Sowohl durch Wunderschmuck als auch durch herrliche Glückwünsche nicht nur aus Dresden, sondern aus allen Teilen Deutschlands wurden die Inhaber der Firma am gestrigen Tage geehrt.

Victoria-Salon. Moritz L., der einst in der Welt das beste Schimpanse, tritt morgen zum letztenmal auf; ebenso ist morgen Abschieds-Auftreten sämtlicher Künstler und Spezialitäten des vorzüglichen September-Programms. Sonabend beginnen Vorstellungen noch gänzlich neuem Programm.

Im Cafe Breitshneider im Königl. Großen Garten konzertiert heute Donnerstag die Kapelle des Königl. Sächsischen Regiments Nr. 108 unter Leitung des Obermusikmeisters Helbig. Beginn 8 Uhr.

Im Erbgericht Niedervoritz geht heute das letzte Militärkonzert mit Reunion statt.

Hermanns Fahrpläne — Verlag von H. Wabstsch, Bremen — sind in der Winterausgabe erschienen; ein schöner Reiseführer, ein Lesebuch, wie es jeder Reisende in Nord-, West- und Mitteldeutschland mit Vorliebe gebraucht.

Das Kaiserl. Gelandebattament meldet den Aufbruch der Maul- und Klauenseuche aus: Domäne Großende, Kreis Schrimm, Regierungsbezirk Posen, vorm. Kreis Lubowitz, Kreis Posen-Ost, Regierungsbezirk Posen, bei Dänberich, Kreis Posen, Regierungsbezirk Posen, und Hitzlerg, Kreis Posen, Regierungsbezirk Posen, am 24. September.

Öffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Freitag, 6. September. Königsberg: Manverpöler Julius Arthur Sanderlids Wohnhaus mit Gartenland (14,4 Ar) in Dürren, 2000 M. Wischowerda: Wirtschaftsbefitzer Friedrich Max Giesels Diele, Feld und Zehd (1 Oktar 58 Ar) in Niederpoggen, in der Nähe von Schwöben, 2000 M.

Hirschbach bei Radeberg. In der hiesigen Oberförsterei wurden bei einem Einbruch mehrere Gewehre, Kleingewehre usw. gestohlen.

Wachau bei Radeberg. Auf dem hiesigen Reiter wurde von Gutsförster ein Fische in einer Fingellochweite von 150 Meter erbeutet, eine hier äußerst seltene Jagdbeute.

Grünberg bei Radeberg. Mit Ende dieses Monats tritt Herr Max Kler in den Ruhestand. Sein Nachfolger, Herr Dr. Klemm, wird durch Superintendent Kirchenrat D. Kaiser-Radeberg am 2. Oktober eingewiesen.

Töbelen. Ein Hotelbettendieb wurde auf frischer Tat erwischt. Er wollte mit einem größeren Koffer ein Wohnhaus am Bahnhof, in dem er übernachtet hatte, verlassen und ließ den Koffer im Stich, als ihm die Wirtin entgegentrat. In dem Koffer waren die gestohlenen Federbetten verpackt. Der Polizei gelang die Verhaftung des Diebes. Es war der 41jährige Arbeiter Morgenstern aus Chemnitz, der mehrfach straffällig geworden ist. Man fand bei ihm eine große Anzahl Fäul-

stellt. Aber wach' ein Schauspiel schlicht sich an den Verkauf! Die gesamte liberale Berliner Presse fällt über die Gemeinde Tempelhof her, als wären sie die größten Dummköpfe der Welt, weil sie es wagten, der Stadt Berlin einen fetten Dappen vorweg zu schnappen. Man interessiert den Berliner Oberbürgermeister Kirchner und den zweiten Bürgermeister Dr. Klotz, und beide verfügten mit vielen eleganten Redemwendungen, daß sie auch heute noch bereit wären, die Eingemeindung Tempelhofs nach Berlin zu befürworten. Was aber für die Stadt Berlin ganz außerordentlich erstaunlich und auf den ersten Blick geradezu unverständlich erscheint, ist, daß die freisinnigen Stadtväter Berlins, die stets eine gute Nase für rentable Geschäfte hatten, sich dieses Geschäft durch die Finger gehen ließen. Der Fehler liegt einig und allein an der langjamem händischen Berliner Zentralleitung.

** Das Liebesdrama eines Berliner Gardeleutnants. Der Gardeleutnant v. V. i. e. r. e. s., der, wie berichtet, in seiner Wohnung seine Geliebte zu erschließen versuchte und dann die Waffe gegen sich selbst richtete, ist im Garnisonlazarett seinen Verletzungen erlegen.

** Die Heilungen der Yepira durch „606“. Ueber die aufsehenerregenden Heilerfolge, die mit „606“ bei Yepira erzielt worden sind, und von denen bereits telegraphisch kurz gemeldet worden ist, werden der „Ans.“ aus Petersburg noch folgende bemerkenswerte Einzelheiten mitgeteilt: Der Leiter des Yepiraforum Dr. Andrusjohu bemerkte, daß zwei junge Leute durch die verheerenden Wirkungen der Yepira Gefahr liefen, ihr Augenlicht zu verlieren. Er reiste daraufhin an, einmal einen Versuch mit dem Präparat Professor Ehrlich's zu machen, da es ja bekannt ist, daß die Erreger der Yepiraerkrankung zur selben Klasse gehören wie die Erreger der Syphilis. Daraufhin wurden von dem Dr. Palewitsch, der in Frankfurt a. M. bei Professor Ehrlich die Behandlung von Kranken mit „606“ kennen gelernt hatte, die beiden Yepiraerkranken mit dem Ehrlich'schen Präparat behandelt. Er machte die Einspritzungen verständigweise nur mit der halben Dosis des Präparates. Dabei ging er genau nach den Anweisungen Professor Ehrlich's vor. Gleich am nächsten Morgen nach der Einspritzung erklärten die beiden Patienten, daß sie jetzt besser fühlten und die Dinge besser unterscheiden könnten. Um einer Selbsttäuschung der Kranken vorzubeugen, hatte man ihnen vorher gesagt, daß durch die Einspritzungen ihre Schmerzen fast gänzlich schwinden würden. Trotzdem erklärten sie am nächsten Tage dem behandelnden Arzt, daß sich die Aerzte getäuscht hätten, und daß gerade das Gegenteil eingetreten wäre. Es machte sich fernerhin noch eine andere Besserung im Befinden der Kranken bemerkbar, da die Temperatur der beiden Patienten langsam, aber stetig, bis auf 1 Grad über die Norm sank und auf diesem Stande beharrte. Andere Verschlechterungen oder Verbesserungen des Zustandes sind bisher nicht beobachtet worden. Die erreichten Erfolge spornen aber die Aerzte zu weiteren Versuchen an. Professor Dr. Petersen, der sich augenblicklich bei Professor Ehrlich aufhält, kehrt dieser Tage wieder nach Petersburg zurück und wird die weiteren Versuche mit „606“ leiten. Dr. Andrusjohu, unter dessen Beobachtung sich die beiden Patienten befinden, wird dem Professor Ehrlich einen genauen Bericht über die günstige Wirkung einreichen, welche sein Präparat auch bei dieser entsetzlichen Krankheit hervorgerufen hat. Man glaubt, daß man nach dem Verlauf der bisherigen Operationen mit einer völligen Heilung der Yepira durch „606“ rechnen kann.

** Der Fernflug Frier-Mex von Jeannin ausgeführt. Um 6 Uhr 10 Minuten nachmittags am Dienstag in Jeannin mit seinem Flugapparat elegant und glatt in Mexico landet. Er war um 3 Uhr 15 Minuten in Frier abgefahren und wurde um 7 Uhr 15 Minuten auf dem Flugplatz bei der Verabschiedung gefeiert, hat also für die 100 Kilometer betragende Strecke genau zwei Stunden gebraucht. Eine etwa 20000 Kubikmeter Menge wartete seit zwei Stunden auf den Kommandanten. Es war eine Starttafel angebracht worden, auf der man genau erfahren konnte, wann der Flieger die einzelnen Kontrollstationen passiert hatte, und nach der man sehr schnell konnte, daß Frier schon auf der zweiten Station seinen Flug eingestellt hat. Jeannin flog einmal in großem Bogen über die Stadt und ließ dann mitten über dem Flugplatz landen, gerade etwa 250-300 Meter in die Höhe. Dann landete er sicher, ohne daß man nur einen Augenblick das Gefühl der Gefahr gehabt hätte. Bei ihm befand sich ein Leutnant vom 68. Magdeburgischen Infanterie-Regiment, das in Frier stationiert ist. Beide erstiegen dem neu aussehenden schmutzen Flugzeug unter dem nicht endenwollenden Jubel des Publikums. Betrachtet doch dieses den Sieg Jeannin's, der ein Militärflieger ist, als eigenen Sieg. Unter den Zuschauern bemerkte man viele Franzosen von der nahen östlichen Grenze und vor allem zahlreiche Offiziere.

** Zum Tode Chaves' wird dem „Vol-Ans.“ noch gemeldet: Drei Aerzte bemühten sich um Chaves, der bei vollem Bewußtsein schwer litt. Um 9 Uhr wurde ihm eine Sauerstoffinhalation gemacht, wonach er sich etwas besser fühlte. Dr. Antonini, der ihn untersuchte, erklärte, sein Zustand sei eine Nervenparalyse, eine Folge des Nervenstoffs. Zum Priester von Tomodofola, der ihn besuchte, sagte Chaves: „Ich danke Ihnen, nicht herbei!“ Einem anderen Besucher, der ihm sagte: „Sie sind ein Held, die ganze Welt denkt an Sie!“ antwortete er: „Das freut mich, aber ich herbei!“ Chaves' Bruder John, ein Banquier in Paris, traf in Tomodofola um 1 Uhr ein, zeitig genug, um seinen Bruder noch bei Bewußtsein anzutreffen. Das Wiederleben war außerst schmerzhaft. Chaves lächelte und sagte mühsam: „Oh, bist Du gekommen, hast Du mein Telegramm erhalten?“ Dann fiel er in Ohnmacht und delirierte, wobei er fortwährend Gebirge vor sich sah, deren Höhe er wissen wollte. Dann wieder rief er aus: „Welch ein Wind!“ Bald nach 3 Uhr starb Chaves, nachdem er die Sterbefragmente erhalten hatte.

** Keine Kirchhofschändung. Durch eine Korrespondenz war mitgeteilt worden, daß nach dem Wüten für das „Reichenberger“ in Schozdorf bei Greiffenberg allerhand Kirchhofschändungen und Verwüstungen von Grabsteinen vorkommen seien. Diese Schauerwar ist, wie mitgeteilt wird, eine Heberziehung. In Schozdorf laßt die Regierung an der alten Kirche Ausbesserungsarbeiten vornehmen, und dabei hat ein Arbeiter aus Versehen einen Grabstein etwas beschädigt, ihn aber aus eigenem Antrieb aus seine Reihen durch einen Bildhauer wieder ausbessern lassen. Das ist alles.

** Im Alter von 112 Jahren gestorben. In Wien ist eine der ältesten Frauen Oesterreichs im Alter von 112 Jahren gestorben. Sie heißt Matharine Puchta und ist am 2. Dezember 1798 in Ungarn geboren. Ihre Großmutter hundertjährig wurde 10 Jahre, väterlicherseits 110 Jahre alt. Das ist wichtig für die Langlebigkeit dieser Familie. Ein Bruder wurde 91, eine Schwester 90 Jahre alt. Sie war an einen Schneider verheiratet und hatte sechs Kinder. Ihr Mann starb nach dreizehnjähriger Ehe, 105 Jahre alt. Frau Puchta war bis in die letzten Tage rüstig und gesund.

** Ein Viehhändler von Schweinen gefressen. Als auf dem Winterbahnhof in Petersburg ein Waggon Schweine ausgeladen werden sollte, machten die Bahnbewachen eine ganzliche Entdeckung. Eine Zeitlang suchten sie vergebens nach dem Transport begleitenden Viehhändler oder Schächter. Nachdem die Tiere aus dem Waggon gelassen waren, entdeckte ein Beamter in der einen der blauen Knochenbühnen, auch Hebersteifeln menschlicher Kleidung wurden gefunden, und bald war es zur Gewissheit geworden, daß der Händler Zaffronow während der Fahrt von den Schweinen aufgegefressen worden war. Eine Untersuchung hat ergeben, daß Zaffronow in Begleitung seines Sohnes die Tiere zur Bahn

Vorrichtung siehe nächste Seite.

Staatl. konz. Militär-Vorbereitungsanstalt,
verbunden mit Pensionat.
Direktor: Hofrat Prof. Pollatz, Dresden,
Marchenstr. 3. Telefon 2317.
Die Anstalt bereitet zur Freiwilligen- und Militärprüfung, sowie für die oberen Klassen höherer Schulen und Kadettenanstalten vor. Sprechstunde 4-6 Uhr nachmittags.
Seit 41 Jahren — nachweisbar — allergünstigste Erfolge.
Bei den letzten Herbstprüfungen für Einjährig-Freiwillige bestanden 15 Schüler der Anstalt.

Staatl. konz.
Militärvorbereitungsanstalt,
Direktor Albert Hopke, Johann-Georgen-Allee 23.
Pension. Prospekt, Sprechzeit 9-12, 3-4. Telefon 10 720.
Die Anstalt bereitet mit bestem Erfolge für alle Militär- u. Schulprüfungen vor, einschl. Abiturium. §

Kaufmännische Fortbildungskurse an der Öffentlichen
Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft.

- 1. Doppelte Buchhaltung (für Anfänger). Beginn: Montag, den 3. Oktober und jeden Montag bis einschl. den 5. Dezember.
 - 2. Fabrikbuchhaltung. Beginn: Dienstag, den 4. Oktober und jeden Dienstag bis einschl. den 6. Dezember.
 - 3. Geld-, Bank- und Börsenwesen. Beginn: Mittwoch, den 5. Oktober und jeden Mittwoch bis einschl. den 7. Dezember.
 - 4. Englischer Briefwechsel mit Zurechnung. Beginn: Mittwoch, den 5. Oktober und jeden Mittwoch bis einschl. den 7. Dezember. Der Besuch für 10 Doppelstunden kostet für jedes Fach 5 A und 50 A Einschreibgebühr. Die Kurse werden abends von 8 30 bis 10 Uhr abgehalten. Anmeldungen Ost-Allee 9, 2. Zimmer Nr. 18, woselbst auch Programme und Teilnehmerlisten entnommen werden können.
- Dresden, im September 1910.
Prof. Dr. Paul Rachel, Direktor.

Dr. Böttchers
Ausbildungskurse
für Chemiker-Assistentinnen.
Chem. u. pharm. Untersuchungslaboratorium, §
Dresden-N., Wildstrüßer Str. 4, 11.
Sprechstunde 12 bis 1 Uhr. Prospekt frei. Telefon 8903.

Gegründet 1885
Ehrig & Kürbiss
Inh. Paul Ehrig
Königl. Sächs. Hoflieferant.
Kaffee-Rösterei
und -Handlung
Mitte Webergasse 8 Dresden Fernsprecher 1338
Trotz der enorm gestiegenen Kaffeepreise
in bekannten — alten guten — Qualitäten.

Tee
neuer Ernte
eingetroffen,
der so sehr beliebt
Frühstücks-Tee
das Pfund für 3 Mk.
ist von hervorragender Qualität.
J. Olivier
Königl. Hoflieferant, Prager Strasse 5.

Sparkasse Tolkewitz
Einlagenzinsfuß 3 1/3 %
Vom 1. bis 3. Werttage im Monat bewirkte Einlagen werden voll verzinst. Einzahlungen können auch durch Giro-Überweisung oder Postcheck (Nr. 6894) erfolgen. Haltestelle Wasserwerk der Straßenbahnlinie 19.

Persianerjackets
von 400 Mark an,
Sealbisam, Nerzmurmeln, Astrachan
in grosser Auswahl und nach Mass.
Emil Wünscher, Frauenstrasse 11.
Ecke Neumarkt. §

Ein Urteil über Dr. Rumlers Buch.
Herr P. M. in W. (Sch.) schreibt dem Verleger u. a. unterm 15. September 1910 folgendes:
... es ist das rechte Buch, so wie ich es wünschte. Hoffentlich ist es schon vor Jahren gehabt haben. Nebenfalls wird dieses Buch immer zu spät keinen richtigen Mann finden, außer es würde schon dem 16-jährigen Jüngling zugeführt. Allerdings kann man auch jetzt noch sehr viel Nutzen daraus ziehen. Über den Jünglingen in den Turnvereinen, Jugendvereinen, Fortbildungsschulen usw. müßten über solche Dinge und Gefahren Vorträge gehalten werden.
Das Original heißt ursprünglich „Jugendjahre“ und dürfte gelesen werden. Das beschriebene Buch „Kernschüler“ der Rumler von Dr. Rumler kann aber und gegen Entlohnung von 2, 1, 2 in Buchhandlungen bezogen werden. Dr. Rumlers Nachfolger, Genf-M. 135 (Schweiz).

Zeile mit einem Transport des besten
Holsteiner
Wagenpferde,
sowie
dänischer
Arbeitspferde
bei mir ein und stelle
die Pferde von Freitag
an mit jeder Garantie
zum Verkauf.
Karl Jahrmarkt,
Schiffstraße 40.
Fernsprecher: 3097.



Lederschuhwerk
mit festen und gelenkigen
Holzsohlen
Ist das beste Mittel, die Füße gegen Kälte
und zugleich gegen Nässe zu schützen.
Stiefeletten für Herren
mit festen und gelenkigen Holzsohlen.
Stiefeletten für Kinder
mit festen u. gelenkigen
Holzsohlen.
Stiefeletten für Damen
mit festen u. gelenkigen
Holzsohlen.
Galoschen für Herren u. Damen
Paar von 3 1/4 Mk. an.
Halbhohe Schuhe
für Herren und Damen
mit festen u. gelenkigen
Holzsohlen.
Jagd-Stiefel mit festen und gelenkigen
Holzsohlen.
Illustrierte Preisliste mit königlichen, fürstlichen, ärztlichen etc. Anerkennungs-schreiben gratis und franko.
Umtausch bereitwilligst oder der Betrag zurückgezahlt lt. Preisliste 1910/11.
Ernst Zscheile,
Dresden, Seestraße, gegr. 1872,
gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.
Luxus- und Lederwarengeschäft.
Ein Posten zurückgesetzter Schuhwaren mit Holzsohlen zu billigsten Preisen.
Fernsprecher 6360.
Geheime Männer- u. Frauenleid., Ausfälle, Weichwäre, Trüben, Schwäche, Reichtum, Blasenleiden, Ausfälle etc. beh. ohne Quecksilber
Wichtig. Geroltsstraße 61, 1. (nahe Carolaplatz). Sprechzeit 9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20jährige Erfahrung.



braute. Da er die Fahrkarte kaufen wollte, klagte er heimlich in den Waggon, den er nicht wieder lebend verlassen sollte. Unterwegs haben die Schaffner zwar wiederholt angestricheltes Schreiben untermischt mit dumpfem Grinsen, gedrückt. Sie glaubten jedoch, daß dies von den eng zusammengepressten Tieren kam. Nicht ausgeschloffen ist es, daß auch der Sohn des Händlers auf dieselbe gräßliche Weise ums Leben gekommen ist. Denn die vorgefundenen Kleiderstücke ergaben keinen bestimmten Anhalt, ob sie aus von Saffron oder auch von seinem Sohne kamen. Eine Untersuchung der Knochenstücke muß dies erst lehren. In seinem Heimatsorte befindet sich der Sohn des Händlers nicht mehr.

**** Eine wichtige Erfindung zur Verhütung von Schiffszusammenstößen.** Nach einer einer Korrespondenz aus New York zugehenden Meldung hat der Ingenieur La Costa eine Erfindung gemacht, welche für Kriegs- wie Handelschiffe von gleich großer Bedeutung ist. Es handelt sich um eine Schiffsbremse, mit deren Hilfe es möglich ist, ein in voller Fahrt befindliches Schiff auf eine Entfernung von etwa 100 bis 120 Meter zum Stillstand zu bringen. Die Bremse La Costa hat ungefähr das Aussehen einer Hochdruckpumpe und besteht aus zwei großen Flächen von je 2 Metern Länge. In der Fahrt liegen die Bremsflächen, ähnlich wie die Flossen der Fische an der Seitenwand des Körpers, also in diesem Falle am Schiffsrumpf, an. Sobald das Schiff gebremst werden soll, werden die Flossen von der Kommandobrücke aus so gestellt, daß sie auf beiden Seiten senkrecht ins Wasser stehen. Durch ihren gegen das Wasser gerichteten Druck werden sie dann zu einem starken Hindernis für die Vorwärtsbewegung des Schiffes. Bei dem amerikanischen Panzerschiff „Indiana“ ist diese Schiffsbremse bereits angebracht worden und man hat bei den Versuchen an diesem Schiffe die enorme Bremsfähigkeit der La Costa'schen Schiffsbremse bereits erprobt. Es gelang, die „Indiana“ in voller Fahrt auf eine halbe Schiffslänge zum Stehen zu bringen. Welche Bedeutung die Erfindung namentlich für Rebel hat, braucht nicht erst näher erörtert zu werden.

**** Was der Gentleman in diesem Winter trägt.** Die Londoner Modedesigner, die alljährlich in stiller Arbeit die Gehege für die Herrentracht der kommenden Winterjahre feststellen, haben ihre Arbeit vollendet: der Gentleman braucht nicht länger zu zweifeln, wie er sich fortan kleiden muß, um seine Stellung als eleganter Cavalier zu behaupten. Freilich, die Freunde der Farben, die alljährlich über die trostlose Eintönigkeit der Herrenkleidung jenseits, werden die unanfechtbare Entscheidung der höchsten Herrenmode-Instanz nur mit schmerzlicher Resignation vernehmen. Denn die Anläufe zu leuchtender Farbengebung, die in den letzten Sommern hin und wieder auftraten, sind erbarmungslos gestrichelt; der Gentleman des Winters 1910 kleidet sich ausschließlich in erdige, dunkle, zurückhaltende Farben. Die einzige beschreibende Zukunftshätte für koloristisch empfängliche Gemüter bleibt das Talgenschmuck, im übrigen aber ist alles trüb und dunkel, selbst die Herrschaft der farbigen verzerrten, mit graziösen bunten Stickereien geschmückten Socke ist verschwunden. Und wer selbst von diesen Socken nicht lassen will, hat nicht mehr die Möglichkeit, ihre pikanten Farbenharmonien zum Klingen zu bringen, denn schwer und unerbitlich legt sich im kommenden Winter die Gamache über die Fesseln. Die Mode verlangt vom Gentleman, daß, wenn immer er niedrige Schuhe anlegt, die wärmende Gamache das Anhängelicht schützend umhülle. Die Bevorzugung des Stau bei der Wahl der Anzugsfarbe ist überwunden. Braun, das ist die Farbe des Winters 1910; Braun und die neue Verfertigung, nach der der Rock auf der Rückseite keinen Schlit mehr haben darf, darin glücken die Vorwärtigen. Der Rock zeigt eine lose, lässige Form, wird weniger in der Taille gearbeitet als bisher, folgt aber immer noch den Linien des Körpers; der Kragen ist leicht gerollt, die Seitenteile werden ohne Klappen gearbeitet und die Taschentuchtasche hat sich wieder ihren altgewohnten Platz an der äußeren linken Brustseite zurückerobert. Die Westen des Jacketanzuges sind tiefer ausgeschnitten, die Entfernung vom Kragenknopf bis zum ersten Westknopf muß 6 bis 7 Zoll betragen. Bei der Straßenkleidung werden die Westkleider umgekrempelt getragen. Der dunkelblaue Frack gewinnt immer mehr Anhänger, er ist in der Abendbeleuchtung von dem schwarzen Frack kaum zu unterscheiden. Die bunte Frackweiche gilt fortan als ein sicheres Wahrzeichen kulturfreier Geschmacklosigkeit. Seidene Westen sind in England zum Frack eigentlich überhaupt nie getragen worden, da aber einige Dufflers vom Kontinent in dieser Hinsicht peinliche faux-pas begangen haben, läßt die neue Mode darüber keinen Zweifel, daß der echte Gentleman zum Frack nur eine weiße Plaque oder eine schwarze Samtweiche trägt. Die Weste der kommenden Saison zeigt vier Knöpfe statt drei, dazu gerollten Umschlag; die langen Ärmel am unteren Ende, mit denen vielfach Mißbrauch getrieben wurde, sind stark verkürzt, und der Ausschnitt läuft in einem geometrisch genaueren spitzen Winkel aus. Der individuellen Bewegungsfreiheit trägt die Anerkennung einer neuen Zusammenstellung Rechnung, die bisher nicht als offiziell einwandfrei galt: man trägt einen kurzen schwarzen Rock mit schwarzer Weste und dazu den Jolinder. Aber die dunkelgestreiften Westkleider, die früher zum kurzen schwarzen Rock angelegt wurden, bleiben künftig ausschließlich für den Gehrock reserviert. Man trägt zum kurzen schwarzen Rock graue Overklothes. Unter allen Umständen aber ist es verpönt, daß der Rock oder der Gehrock eingetaucht sind. Unentbehrlich für den Gentleman ist im kommenden Winter bei der Abendtoilette der Stock. Am meisten bevorzugt sind Malaccostöcke mit einem Griff aus Rhinoceroshorn — sie kosten 80 bis 120 Mark —, aber ebenso passen auch Stöcke aus Schlangenhaut. Verbindung ist, daß die essernte Zwinge verwindet und durch eine Dornwinde ersetzt ist. Eine andere Neuheit ist die lange Raquettenspitze. Man trägt diese Spitzen, die ausschließlich aus gelbem Bernstein gearbeitet sind und eine Länge von nicht weniger als 8 bis 9 Zoll haben, mit einem schmalen blauen oder mauvefarbenen Emailband verziert, das direkt und unaufbringlich in Gold gefaßt sein darf. Krawattenmodelle erfordern besondere Sicherheit des Geschmacks und werden nur noch ausnahmsweise getragen. Sie müssen dann aber einfach und kostbar sein. Das Vornehmste bleibt die schwarze Perle, daneben aber können noch kleine, ringsförmige Arrangements aus Diamanten, Smaragden und Rubinen gelten. Voraussetzung bleibt, daß die Edelsteine nicht in Gold, sondern in dem mischimmernden Platin gefaßt sind. Die Farben, die bei dem korrekt gekleideten Cavalier für die Krawatte in Betracht kommen, sind in diesem Winter beschränkt und lassen persönlichen Varianten nur geringen Spielraum. Der Gentleman wählt schwarz zur Basis seiner Krawattenfarbe, bevorzugt bei manchen Gelegenheiten Schwarz und Weiß, bleibt im übrigen aber an eine dunkelblaue Grundfarbe gebunden, die am besten durch einfache weiße Punkte belebt wird.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Maisland-Platz am 28. Sept. 1. Rennen. 1. Pa. Wende (Renn), 2. Marc Antoine, 3. Scigneur. Tot. 679 : 19, Plaz 670, 16, 28 : 10. — 2. Rennen. 1. Baldaban (Harpe), 2. Canteloup, 3. Heiser. Tot. 118 : 10, Plaz 81, 27, 35 : 10. — 3. Rennen. 1. Tempier III (Bona), 2. Charmel, 3. Stronomie. Tot. 121 : 10, Plaz 42, 84, 99 : 10. — 4. Rennen. 1. De Rubicon (Weiß), 2. Ripoll, 3. Italus. Tot. 270 : 10, Plaz 37, 45, 18 : 10. — 5. Rennen. 1. Rosa II (St. Kette), 2. Armentane, 3. Waga. Tot. 28 : 10, Plaz 16, 157, 18 : 10. — 6. Rennen. 1. Norma (St. Heiß), 2. La Beude, 3. Wikingette. Tot. 142 : 10, Plaz 48, 28, 67 : 10.

Deutscher Radfahrer-Bund. Am verflochtenen Sonntag hielt der Gau Dresden zwei Dauerfahrten über 217 und 307

Berichtigung siehe nächste Seite.

Atelier für Zeichnen und Malen,
Vortrat, Landschaft, Blumen, Stillleben,
Clementine Hahn, Johannstädter Ufer 13, 1.

Bankier,
der über gute Verbindungen mit Banquiers, Kapitalisten, Industriellen, u. dem bedeut. Kapit. für Industr. u. Kaufm. Zwecke, sowie a. Gründ. von Bergwerksunternehmen, Aktiengesellsch. etc. zur Verfügung steht, placiert Aktien u. Oblig. u. Kommanditkapit. im Ußsich. von 100 000 Fr. Minimum. **Lefort, 51 Rue de Paradis, Paris. I**

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Zum Umzug und Herbstreinemachen

Beste Parkett- und Linoleum-Bohner-Wichse,

gelb und weiß,
1 Pfund-Dose 90 ¢ 2 Pfund-Dose 170 ¢
5 Pfund-Dose 400 ¢ 10 Pfund-Dose 750 ¢

In Anbetracht der hohen Preise für Kernseifen empfehlen wir

Sunlight-Seife

empfehlen wir:
Haltbarste, schnell trocknende
Bernstein-Fussboden-Lackfarbe.

Trocknet über Nacht! **Reibt nicht nach!**
1/2 Kilo-Dose 100 ¢ 1 Kilo-Dose 180 ¢
Gebrauchsanweisung an jeder Dose.

als besonders preiswert:

noch zu alten unveränderten Preisen,
von vorzüglicher Waschkraft,
ohne schädliche Zusätze oder Bestandteile.
Stück 10 Pf., Doppelstück 25 Pf.

Putz-Artikel:

Büchler	Stück 50, 75, 100 und 150 ¢	Klosett-Bürsten	Stück 50 und 60 ¢
Schneerührer	Stück 20, 25 und 30 ¢	Rehrbesen	Stück 100 und 150 ¢
Handtücher	Stück 90 und 100 ¢	Handbesen	Stück 40 und 70 ¢
Wischtücher	Stück 75 und 100 ¢	Creme- und Wisch-Austragbürsten	Stück 6 und 8 ¢
Schneerbürsten	Stück 18, 21, 24 und 25 ¢	Schubbürsten	Stück 15 ¢
Handwaschbürsten	Stück 10 und 15 ¢	Schubblankbürsten	Stück 40, 65 und 90 ¢
Schrubber	Stück 40, 50 und 55 ¢	Steinbürsten	Stück 75, 125, 200 und 250 ¢

Sidol, das vorzüglichste flüssige Metallputzmittel, Flasche 15, 30 und 50 Pf.

Meyers Solarine-Emaille-Putz, Stück 10 Pf.

Aluminium-Blitzpulver zum Reinigen des Aluminiumgeschirres, Paket 25 Pf.

Saponia, hervorragendes Metallputzmittel, St. 15 Pf. Luhs Abrador-Seife, St. 10 Pf.

Enameline, Globeline, Brillant-Ofenglanz, Dose 10 Pf.

Auf vorstehende Preise **6 Proz. Rabatt** in Marken.

200 Zentner Seefische

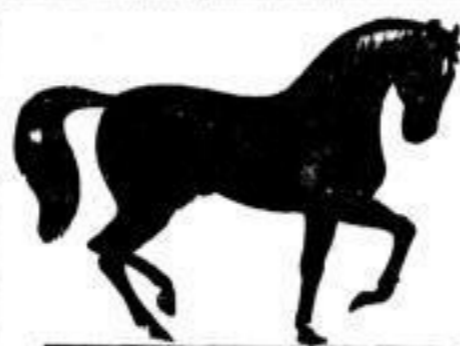
trafen für uns ein.

Wir empfehlen davon in nur feinsten Qualität:

Goldbarsch ohne Kopf 18 ¢	Seehecht im Anschnitt 50 ¢	Helg. Schellfisch 18-45 ¢
Seelachs im Anschnitt 24 ¢	Austernfisch brautfertig 50 ¢	Seeaal im Anschnitt 40 ¢
Kabeljau im Anschnitt 28 ¢	Schollen, groß 50 ¢	Knurrhahn, groß 25 ¢
Schellfisch im Anschnitt 42 ¢	Bratschollen 25 ¢	Rotzungen, groß 45 ¢



Nordsee, Webergasse 30.
Telephon 2471.



Zeige hierdurch an, daß ich mit frischen Transporten best.
Oldenburger, Holländer, Holsteiner u. hannöv. Wagenpferde
sowie

dänischer Arbeitspferde

eingetroffen bin und stehen solche in großer Auswahl zu möglichst billigem Preis bei mir zum Verkauf.

Franz Augustin.

Dresden-Pl., Oststr. 30. Telephon 2197.

Reitpferd,

englische Halbblutfuchsstute, langschwellig, bildschön, kerngesund, 6½ Jahre, fromm, sehr fleißig, von bester Abstammung, in England mit 1. Preis ausgezeichnet. Das Pferd wird nur wegen Aufgabe des Sports aus Privatband verkauft. Jederzeit zu besichtigen in der Spanischen Reitbahn, Werderstraße 39.

Reit- und Wagenpferd,

brauner Wallach, 168 cm hoch, leicht zu reiten, schöne Figur, vollständig truppenfromm und sicher einpännig, billig zu verkaufen. Zu besichtigen Penzance-Stallung Antonstraße 16.

Schimmelstute,

5jähr. Russe, ca. 170, stadtfähig, ein- u. zweisp., hervorragend schnell.
Dunkelfuchsstute, 6jähr., 175, bildschönes Pferd, leicht zu reiten, für schwerstes Gewicht, aus Privatfall Comeniusstr. 85, 1. Tel. 2353.

Seite 13 „Freiburger Nachrichten“ Seite 18
Donnerstag, 20. September 1910 Nr. 269

Kilometer ab. Der Start war in Adelsburg. Die Fahrt ging über
 Großenhain, Ebersdorf, Döberitz, Baruth und Jüterb.
 über 207 Kilometer wurde Gubner (Wanderfall-
 Dresden) in 11 St. 20 Min. 54 1/2 Sek. 2. Schröder (Wanderfall-
 Dresden) in 11,20 St. Bei der Fahrt über 217 Kilometer belegte
 Gubner (Wanderfall-Dresden) den 1. Platz in 8,17,10 1/2. 2. Koch
 (Wettin-Dresden) in 8,18,47 1/2. 3. Blossa (Turner-Dresden) in
 8,20,34 1/2. 4. Jahn (Großenhain) in 8,28,54. 5. Bausil
 (Wettin-Dresden) in 8,34,34. Ferner gelangten noch 11 Fahrer in
 der vorgedruckenen Reihenfolge am 11. St. 30 Min. am Ziel in
 Ebersdorf an. Den ersten Alterspreis errang Kucyza (Wettin-
 Dresden), den zweiten Müller-Meinen. — Am 2. Oktober, früh
 7 Uhr, veranfaßte der Gau Dresden auf der Strecke Weitz-
 schenke ein Vereinsmannschaftsfahren über 30 Kilometer, an
 dem die besten Mannschaften des Gau teilnahmen. Statt Ober-
 wälder Schenk bei Weitzsch. Ferner wird am 2. Oktober eine
 Tandemfahrt nach Weitzsch unternommen. Die Abfahrt erfolgt für
 die erste Abteilung um 8 Uhr, für die zweite Abteilung nachmittags
 2 Uhr ab Waldsruhe Trachau.

Turnen.
 Der Allgemeine Turnverein, gegründet 1844, hatte seine Mit-
 glieder nach Angehörigen am Montag nach der großen Vereins-
 versammlung in einer Festsitzung eingeladen, die zahlreich besetzt war.
 Es handelte sich um eine Sitzung der Mitglieder, welche am 1. August
 1877 teilgenommen haben und gleichzeitig um die Verabschiedung
 der zum Militär ausgehenden jüngeren Turngenossen. Der
 1. Vorsitzende Stadtverordneter Feyerherber Obermeister H. U-
 rath gedachte in seiner mündlichen Begrüßungsansprache der
 11 Turner, welche vor 30 Jahren aus den Reihen des Allgemeinen
 Turnvereins mit anderen, um die Ehre des Vaterlandes zu ver-
 dienen, einer von ihnen in geistlichen, 40 Jahren sind, von
 denen aber heute noch dem Verein angehören. An Blumenge-
 schmückten Tischen saßen die 12 Pensionäre Mitglieder, denen in
 herzlicher Weise gedächelt wurde durch Heberweisung von Gedenk-
 schenkungen seitens junger Turnerinnen. Mit dem gemeinsamen
 Gesang der "Macht am Rhein" schloß die erhebende Feier. Der
 zweite Teil brachte die Verabschiedung von 20 dem Verein ange-
 gehenden jungen Leuten, welche in einigen Tagen ins Meer ein-
 steigen. Der 1. Vorsitzende sprach über die Pflichten der Turner
 und wies, wobei gleichzeitig für die Pensionäre dankte, auch die
 unermüdete Vaterlandsvorliebe auf ihre Pflichten hin und gab
 der Hoffnung Ausdruck, daß unendlich viele, welche jetzt vom Verein
 scheiden, nach Verübung ihrer Dienstpflicht wieder zu dem Verein
 zurückkehren möchten. Allgemeine Vieder. Vorträge der Vereins-
 versammlung, sowie Beschlüsse der Mitglieder über den
 2. Teil der Sitzung und die Beschlüsse der Mitglieder über den
 2. Teil der Sitzung und die Beschlüsse der Mitglieder über den

Bücher-Neuheiten.
 Die Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt (Berlin W. 30),
 herausgegeben von E. G. K. Verlag folgende Neuerscheinungen an: **Neu-**
erscheinungen. Berlin W. Roman von Rudolph Volhard.
 Im Vordergrund des Romans stehen einige von den insidrisch ver-
 schmitzten Menschen, deren Eigenartigkeit es ist, daß sie im
 Grunde doch anständige und anständige Leute sind, deren Größtes
 Verdienst nicht auf einer individuellen Basis ruht. Es sind Leute
 von etwem Mittelstand, oder solche, die sich in hohen und einträg-
 lichenstellungen befinden. Nur die sind und spielen. Spielen
 wertvolle sind sie und — mit allem mit ihrem Wind, mit ihrer
 Verlogenheit, mit ihrer Liebe, mit ihrem Geld, mit ihrem Leben.
 In diesem Sinne kann der Roman "Kurzweiligkeit" als eine
 Art Kulturdokument gelten. — **Neuheiten.** Geschichte eines Kindes
 von Auguste Sandberg. Es sind wohl die Gedichte einer
 jugendlichen, oder rühmlicher einer Göttergötter, denn die meisten
 Gedichte entstanden zwischen dem 10. und 12. Jahre, aber die Schön-
 heit der Form, die Innigkeit und Wärme des Ausdruckes, das
 Künftige, die Gedichte des Minus sind die Werte hinaus
 aus der Sphäre der Kindheit und bieten sich als verheißungsvolle
 Zeugnisse eines künftigen Genies dar. — **Neuheiten.** Roman von
 E. G. K. Roman von E. G. K.

Die Strandläufer. Die Geschichte einer Liebe von
 Kurt Müller. Mit Illustrationen von Julius Hinger. (Wien,
 Franziska Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg.) Dieses auch in
 der Ausstattung prägnante Buch ist wieder, ein wie beachtens-
 wertes Charakterstudium über die Natur der Liebe. Es werden
 Szenen einer Liebe zwischen zwei jungen, naturhaften Menschen
 skizziert, die in ununterbrochener Zueignung — vom ersten zärtlichen
 Blick bis zum erlösenden letzten Abschied nach einem ge-
 wöhnlichen Leben.

Rabenauer Sitzmöbel Musterlager
 Moritzstr. 20 p. u. i.
 Große Auswahl von Mustern nur erster Fabriken.
 Realie Bekleidung. Feinste Referenzen.

„Mein Ideal“ Brautleute!
 Bevor Sie
 matten
 kaufen,
 bedenken
 Sie wer
Leonhardt's
 neueste
 Matratzen
 verlagbar
Patent-
Matratze.
D. R. P.
 Spezialhaus **Wohnungs-Ausstattungen**
 von 200 bis 5000 Mk. alle Neuheiten bestens empfohlen.
Cl. Leonhardt, Am See 31.
 Matratzen u. Lager vis-à-vis Am See 16, Hinterhaus,
 Reg. 1888. 1. u. 2. Etage. 5887.

Pferd,
 ein 8jähr. dunkelbr. Fuchs, Däne,
 gutes Arbeitspferd, zu verkaufen
 Königsbrücker Str. 101. Tel. 5140.
Suche zur Herbstarbeit sofort
 fröhliches, w. auch sturpiertes
Arbeitspferd
 in Futter zu nehmen. Arbeits-
 dauer ca. bis Ende Oktober.
 Wef. Off. verm. unter V. 9126
 die Expedition dieses Blattes.
Pferde-Verkauf!
 Ein sehr starker, schön gebauter,
 8 Jahre alter **Belgier-Rot-**
schimmel, sowie ein 8 J. alter,
 168 großer, lichtbrauner **Däne**,
 langschwefig, sind beide unter
 Garantie sofort zu verkaufen
Veterstraße 7. Tel. 1612.


Brauner ung. Wallach,
 175 cm hoch, 11-12jähr., völlig
 trainiert und itagenkom, be-
 sonderst stark, präpariert zu ver-
 kaufen. Major **Hoepner**,
 Köpenicker Str. 4, 2.
Jagdhund, edles Tier, dreifach
 J 2 J., in g. Hände f. 40 Mk. zu
 verkaufen **Haus-Sachs-Str. 30.**
1 starker Zughund
 zu verk. Köh. Köplicher Str. 34, v.
Jagdhund
 sofort zu verkaufen, Brautiger-
 Rude, ca. 70 cm hoch, 2 Jhd.,
 sehr gut für Fordernd u. Galt,
 guter Apporteur und im Wasser,
 apportiert jeden Kilometerweit
 verlor, macht hohr auf Jacut,
 hohr laut und ist tot auf
 Raubjagd.
Möhlenhoff, Revierförster,
Charlottenhof d. Köpenick.

Jagdhunde
 nimmt in gewissenhafte Dressur
 u. Nahrung, ca. nur in Pension.
 Inhaber d. Revierpreises (Herbst-
 1910) für beste Dressur und
 ruhige Nahrung.
C. Stenzel, Revierjäger,
Rifsbach d. Köpenick v. Sa.
Suche einen wenig gebrauchten,
gut erhaltenen
Kutschwagen,
 moderne, viele Form, zu kaufen.
 Off. unter T. 9071 Exp. d. Bl.
Schölegastler, herrschaftlicher
Wagen,
 fertig, leicht, mit verstellbarem
 Verdeck, bill. zu verkaufen **Ober-**
lohnitz, Mühlweg Nr. 2, Straßen-
bahnhaltestelle Weißes Rog.

Auto,
 4 Zöl., Cielwagen, 20 PS., in
 gutem Zustand, f. 3800 Mk. zu kl.
Wittenberger Straße 35.
Lager nur neuer
Möbel
 gelangt wegen vollständiger Ab-
 rechnung und Räumung
zu abermals herabgesetzten
Preisen
 zum bildesten Verkauf:
Nußb.- und Eiche-Büfette,
 reich gestochen, von 105 Mk.,
 Eichen u. Buchen, Kleider-
 schrank, u. Kleiderschr., von
 21 Mk., Bettische, Waschtische,
 Kuchenschänke.
Herrenschreibtische, edel u. gut,
 von 30 Mk., Schreibstühle von
 7 Mk., an, Stagerer, Pannelle,
 Schrankstühle.
Nußb.-Trumeaus, geschl. Glas,
 von 28 Mk., 1 Vollen Pfeiler-
 und Sockelstapel schon v. 2 Mk.
Polsterarmaturen, sol. Arb.,
 von 85 Mk., Sofas von 30 Mk.,
 Chaiselongues v. 20 Mk., Groß-
 Lager Kleider- Stög, Servier-
 Tischen und Klappische, **500**
Kochgesch. u. Lederstühle,
120 Bettstellen mit Federn,
 von 2 Mk., Kleider, Feld- u.
 Kinderbettstellen.
 1 **Zimmer** edel u. neu: **Schlaf-**
zimmer, Herren- u. Zweis-
zimmer, hell u. kl. Eiche,
60 mod. Mutterküchen von
 10 Mk., einzelne Küchenmöbel,
Vorhangsänderer v. 12 Mk.
 und viele mehr.

Max Jaffé,
 31 Warichstraße 34.
 Telefon 1225.
Elektrisches
Kunstspiel-Pianino,
 mit Kurbel u. Mandolin-
 Begleit. u. vielen Vor. fast neu,
 fertig, ist, besond. billig zu verk.
G. Albrecht, Varnische Str. 1.
!Pianino!
Mußbaum, hochmod., kreuz-
schiffartig, prachtvoller Ton, so-
fort billigst zu verkaufen
Grünauer Straße 10, 1. Et.

Männer!
 Ich habe eine wichtige Nachricht für Euch!
 Lest das, was ich hier sage.
 Es ist ehrlich gemeint und offen gesprochen.



Ein Buch gratis!

Ich wende mich hier an jeden Mann, sei er jung, im besten Mannesalter
 oder alt, sei er Jungverheiratet oder verheiratet, an jeden, der die betrübende Beobachtung
 gemacht hat, daß er seine Kraft verliert oder der da glaubt, daß er sie bereits verloren
 hat. Was ich hier sage, ist ebenso wichtig wie wahr, denn ich habe es an mir selbst erlebt,
 daß Versteht sich gesagt haben, ich sei unfruchtbar, meine Brüder als Mann und Gatte zu
 erfüllen. Ich gebe zu, daß ich selber schuld an diesem traurigen Zustande war, weil ich in
 meiner Jugend **Gewohnheiten** angenommen hatte, die ich nicht wieder ablegen konnte,
 und die allmählich diesen gütlichen Zusammenbruch herbeiführten.

Medikamente hatten nur eine vorübergehende, augenblickliche Wirkung:
 schon bald darauf war ich wieder ebenso schwach wie vorher. Auf ärztlichen Rat bin
 reiste ich viel, besuchte allerlei Bäderorte, hielt gewissenhaft strenge Diät, und tat kurz alles
 Mögliche, um nur die Kraft wieder zu gewinnen.

Der Raum gelangte mir hier nicht, auf Einzelheiten einzugehen, so viel will ich
 nur verraten, daß ich schließlich doch eine Möglichkeit erdachte, durch die ich kräftig wurde.
 Gleichzeitig verbesserte sich meine Gesundheit im allgemeinen. Meine Stimmung wurde besser,
 mein Teint wurde gesünder, meine Augen schauten frischer, meine **Verbohrtheit** ver-
 schwand und ich war in jeder Hinsicht wieder hergestellt. Der geneigte Leser wird natürlich
 fragen: **Was für ein zauberhafter Trauf,** welches Pulver oder welche Zinkturen
 haben denn dies **Wunder** gezeitigt? Und darauf kann ich nur antworten, daß ich
 innerhalb weniger Wochen kräftig wurde, ohne überhaupt irgendwelche Medikamente ein-
 zunehmen. Ebenfalls benutzte ich die sogenannten elektrischen Gürtel oder irgend-
 welche Apparate.

Die von mir befolgte Methode ist tadellos. Ich bin dauernd kräftig
 geblieben. Und dies ist auch stets mit jedem Manne der Fall gewesen, der diese Methode
 angewandt hat.

In einer ioben veröffentlichten Brochüre sind höchst interessante Ausführungen
 enthalten. Dieses Buch schick ich gratis auf Verlangen. Es ist für alle Männer
 bestimmt, die an Schwäche leiden, Müdigkeit oder Mangel an Vergnügen am Beruf,
 schwächenden Nerven, Nervosität, Verlangens und alle jene übrigen Symptome, die eine
 Folge von Schwächezuständen sind, von geheimen Gewohnheiten, übermäßigem geistigen
 Arbeiten oder entnervendem Leben.

Mein Buch versende ich in einem Suvert ohne Aufdruck verpackt und ein-
 geschrieben, wenn man mir schreibt und 40 Pfennige in Reichsmark beilegt. Dieses
 Buch enthält Aufführungen, die für jeden Mann das größte Interesse haben. Alle jene,
 die vergebens verschiedene medizinische Mittel versucht haben, werden **in diesem Buch**
das finden, das sie suchen. Alle Korrespondenzen sind streng vertraulich.

Fritz Arndt, Berlin SW. 158, Friedrichstrasse 19.

Gardinen:

Teppiche unter Preis:

Prima Axminster, Gr. 200 x 300 cm 50⁰⁰
Regulärer Preis 68,00, ein Posten

Diverse einzelne Teppiche in allen Qualitäten und Größen zu **extra billigen Preisen.**

Linoleum-Teppiche, durchgemustert, Größe 200 x 250 cm, mit kleinen Fehlern, Regulärer Preis 30,00, ein Posten 12⁵⁰

Künstler-Gardinen, Tüll, weiß und creme, 2 Schals mit Lambrequin, Garnitur 14,00, 10,50, 9,00 bis 7⁵⁰

Künstler-Gardinen, Band und Crochet, gold u. elfenbein, 2 Schals mit Lambrequin, Garnitur 30,00, 20,00, 15,00 bis 11⁰⁰

Künstler-Leinen, größte Auswahl in verschiedenen Farbenstellungen.

Stores und Halbstores, creme, goldfarbig, elfenbein, Stück bis 40,00 und 12,00, 9,00, 8,00, 7,00, 5,50, 3,75 bis 2⁷⁵

Etamine, Mull, Tüll und Madras 75⁰⁰
Breite 110-130 cm . . . Meter bis 2,75 und 1,30, 1,00 bis

Tüll-Gardinen vom Stück, Meter bis 1,65 und 63⁰⁰, 58⁰⁰ bis 45⁰⁰
abgepaßte Fenster bis 16,00 und 5,10, 4,40 bis 2,55.

Vitragenstoffe, glatt und gemustert, weiß, creme, gold, rot, Breite 84, 100, 130 u. 160 cm, Meter bis 3,50 und 55⁰⁰ bis 65⁰⁰

Spachtel-Vitragen in Köper, Leinen und Satin abgepaßte Fenster bis 17,25 und 3,50, 3,25, 2,75, 2⁴⁰

Am Postplatz

Robert Bernhardt.

Seite 16 „Dresdner Nachrichten“ Seite 16
Donnerstag, 20. September 1910 Nr. 269

Geldverkehr.

Wer leih' jung. Beamten, des. Frau seit mehreren Jahren auf, 200 M. ? Pünktliche Rückg. wa. verbeten. Off. unt. O. F. 42 a. d. Exp. d. Bl.

Zur Veranlassung meines 3. Notgebührens, mit großen Aufträgen versehenen Fabrikationsgeschäftes in Dresden Dresdens ich baldigst tätig.

Teilhaber

mit 20.000 M. Einlage u. stelle ihm für das 1. Jahr ca. 5000 Mark Gewinnanteil in sichere Aussicht. Die Fabrikate haben eine große Absatz u. lassen guten Nutzen. W. ernt. gemeinte Anfr. unter O. B. 38 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Miet-Gesuche.

Gesucht

2-3 Zimmer, passend in Weimarkt, Wohnung und größere Keller, Preisangabe. Off. u. M. N. 3 Exp. d. Bl.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 gut möblierten Zimmern, gesucht. Nähe der Chemnitzstraße bevorzugt. Angebote unter G. 9101 in die Exp. d. Bl.

In der Südvorstadt, nach N. Süd und Ost gelegene I. oder II. Etage

(1-3 Zimmer, Kammer, Küche, Zubehör) von zwei ruhigen Leuten für 1. April 1911 ge. sucht. Off. erk. u. O. C. 39 an die Exp. d. Bl.

Junge, gebildete, ruhige Eheleute mit 2 Kindern suchen der sofort in bestem Hause ein möbliertes Zimmer nebst möbliertes, großes, heizbares Zimmer (oder deren zwei), nahe Bahnhof (N. oder S.) oder auch in ruhiger Straße, mit alle mögl. ichtliche Erferten mit Preisangabe werden erbeten unt. A. 0112 in die Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.

Wohnung, neu vorarrichtet, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Vorhaus, Marienstraße 42, 4. Etage, sofort oder später zu vermieten, Näheres Marienstraße 38, 1.

Hochparterre, in Villa, sehr ruhige Lage, besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Speisek., Nebenr., reichl. Zubehö. u. Gartengemüse, in per 1. 10. 1910 Wohnbau St. 22 zu verm. Näh. Haf. b. Schumann.

Vornehm möbl. 1. Etage sofort zu vermieten. Schmeißer, 28. Hofe, unter L. 23830 an die Exp. d. Bl. 200 M. monatlich.

Weintraubenstr. 13,

freie Lage, 6 Zimmer, Vorzimmer, Loggia, 2 Balk., reichl. Zubeh. zu vermieten.

In Vorort Mügeln mit 7000 Einwohnern und großer Umgebungs sind in dem direkt am Bahnhof liegenden Neubau in bester Lage

zwei schöne Läden,

darunter ein grosser Eckladen nebst allem Zubehö., bef. geeignet für ein Bankgeschäft, Konditorei, Buch- und Papierhandlung, Konfektionsgeschäft und dergl. sofort preiswert zu vermieten. Werte Offerten unter Z. 9076 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fabrikräume — Fabrikbauland.

In unserem Fabrikgrundstück Mügeln (Bes. Dresden), Bismarckstraße, haben wir

1 Gebäude, ca. 600 qm Grundfläche,
1 Saal, ca. 300 qm,
3 Räume, übereinanderliegend, inf. 250 qm,
event. mit Kraft und elektr. Licht sofort zu vermieten. Das Grundstück liegt 7 Minuten vom Bahnhof, gegenüber der Luxuspapierfabrik Säg. — Ferner stehen

Baustellen zu Fabrik- und Wohnzwecken

in verschiedenen Größen zum Verkauf. Näheres im Grundriß bei der Verwaltung (Saxonia-Motorenwerk C. Tamme).

Mügelner Grundstücks-Gesellschaft m. b. H.
1200 qd. Meter Reklameflächen
in Dresdener Vororten, teilw. direkt am Bahnhöf. lieg., en bloc oder geteilt zu vera. Off. u. M. B. 439 „Invalidentank“ Dresden.

Pensionen.

Ersatz fürs Elternhaus!
Heimg. ja. Frau nimmt einige schulpf. Mädchen guter Familien in liebevolle, mütterliche Pflege. Gr. Wohnung mit Garten in unmittelbarer Nähe mehr. Lehrerhäuser. Gewissenh. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Sorgfältige Körperpflege. Beste Referenzen. Näher. Auskunft durch Fr. Prof. Findelsen, Müttchenstr. 17, II.

Einzel-Pension
für Schüler gef. Nähe Karlsb. Str. 6. Gewissenhafte Beaufsichtigung. Off. u. O. L. 47 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Adoptions-Gesuch.
Junge gebild. Dame, 20 J. alt, besten, musikalisch, sucht von alleinst. wohlhab. alter Dame adoptiert zu werden. Off. unt. L. E. 10 „Invalidentank“ Dresden.

Damen in diese Verhältnisse. Find. liebevolle billige Aufnahme bei. Klunkert, Grünstr. 8, 3.
Damen und. dist. Aufn. Neb. Vertbold, Schumannstr. 66, 2.
Bessere Dame in dist. Verhältnisse in liebevoller Aufn. P. Schubarth, Blafewitzstr., Schillerplatz 17.

Damen, welche zuverlässigen, dist. Kat. bewill. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau A. Wraben, vrasische Sedamne, Prag V., Enge Gasse 8, beim Alfr. King. Auf Wunsch Wohnung u. Verpflegung. Auch schriftlich.

Damen
1. Seit u. dist. freundl. Aufn. bei Madame Carl, Schillerstr. v. Hm. Sed. Vras II., Schwanenstraße Nr. 171. (W. Wunsch reite aus.)

Ritter- od. Landgüter, Zins- od. Geschäftshäuser, Villen etc., überhaupt Grundbesitz jed. Art. lauft man am besten durch Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstraße 12. Nachweis für Selbstrefekt. kostenfrei.

Güter
zu kaufen gesucht. Jedem wieder durch uns. Vermittl. 2 Häuser verkauft wurden. Suchen wir für die dafür schab. Käufer andere Güter bei 80 bis 200.000 M. bar Anzahlung. Inspektor Mähler & Bohme, Dresden, Bahnstraße 3, part.

Güter
zu kaufen gesucht. Jedem wieder durch uns. Vermittl. 2 Häuser verkauft wurden. Suchen wir für die dafür schab. Käufer andere Güter bei 80 bis 200.000 M. bar Anzahlung. Inspektor Mähler & Bohme, Dresden, Bahnstraße 3, part.

Rittergut

Best. Dresden oder Bautzen, liche bei einer Aus. von 150.000 bis 200.000 M. sofort zu kaufen. Best. Offerten unter J. L. 1 Fil. Exp. d. Bl. Albrechtstraße 7.

Wir suchen f. zahlungsf. Käufer Hot., Restaur., Weinstub. mit gut. Umf. ohne Vorz. Priemer & Co., Landhausstraße 18, part., Baden.

Gutsverkauf.

1. Altersh. selten schön. erstklass. Gut, dist. b. Meißen. Areal 110 Ader, Gebäude massiv, Viehbestand usw. überaus plet. volle Ernte wird übergeben. Anzahlung 50.000 M.

2. Landgut bei Zimmern, ca. 100 Ader, 1 ebener Plan a. Hof, Multerg. Aus. 60.000 M.

3. Landgut bei Chrau-Ries, 120 Ader, Multerg. Aus. 55.000 M.

4. Landgut Tobeln-Weidnig, 116 Ader, herrsch. schön geb. Gut, 9 Pferde, 50 Rind, 100 Schweine usw., volle Ernte. Jagd. Preis 175.000 M., Anzahlung ein Drittel.

5. Landgut Mügeln-Verdamer Bl., Brennerstr., Jagd, schön gebaut, 108 Ader, gr. Viehbest., Multergut. Aus. 60.000 M.

6. Landgut nahe Zimmern, ca. 150 Ader, Multergut! Aus. 100.000 M. Näher. Auskunft über obige 6 Güter erteilt d. Beamter W. Heinze, Dresden-A., Bismarckplatz 9, Tel. 10416.

Tausch-Angebot.

Zwei Chemnitzer Häuser tauschen auf Dresdner Haus, Buchhof, Baustelle oder Villa bei Dresden,

wenn Anzahlung erhalte. Grundstücksmakler Rudolph, Dresden, Jensi-Gartenstr. 28.

Verkaufe m. Grundst.
n. Postplatz, m. od. ohne Produktionsgeschäft. Pr. 62.000 M., Aus. 5-10.000 M. Adr. unt. O. K. 46 in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

Lehngut

zu verkaufen. Bei Dresden, 416 Schfl., bei Umf. p. t. den bill. Preis v. 150.000 M. Gute Bodenll., gute Ernte, gr. Vieh. Alles in bester Bewirtsch. Aus. 50-60.000 M. Nur Selbstkäufer Offerten unter D. M. 5047 an Rudolf Mosse, Dresden.

Zweifamil.-Villa

mit je 4 Zimmern, sowie ein Zinshaus sind preisw. zu verk. Näheres bei Baugewerke Walther, Gittersee.

Meine höchst vorteilhafte Villa verk. schwegungsh. mit 6% Verz. in bester Lage der Gegend, für 30.000 M. Barriere, 1. u. 2. Et., schöner Garten u. Wintergebäude. Offerten unter E. H. 297 erb. „Invalidentank“ Dresden.

Hotel-Verkauf.

Wein in Kleinstadt Sachsens mit reger Industriebevölkerung im Zentrum geleg., gutgeh., erftl. Hotel (1. Haus am Plage) ver. kaufe sofort weg. and. Unternehmungen unter den denkbar günstig. Bedingungen in nur gute Hände. Günt. Offert., auch für Anfänger. Best. Anträgen mit Angabe der Anzahlung unter D. A. 4919 an Rudolf Mosse, Dresden.

„Das Haus in der Sonne.“
Kleine, hübsche, ganz neu u. solid gebaute Einfamilienvilla mit Garten, enth. 5 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Bad, Waschküche, 2 Keller u. Bodenraum, electr. Licht u. Wasserleitg., in der Nähe Dresdens idyllisch gelegen, 20 Min. vom Mittelpunkt der Stadt mit electr. Bahn zu erreichen, für den besten Preis von 18.500 M. zu verkaufen. Best. Offerten unt. Z. 107 an Daasenstein & Vogler, Dresden. Agenten verboten.

Günstige Kapitalanlage.

Eine im Jahre 1881 gegründete, gut eingerichtete, in bestem Betrieb befindliche, größere Holzstoff-Pappenfabrik in schönster Gegend Sachsens, nahe Bahn u. hübscher Stadt gelegen, mit 400 HP Wasserkraft (können durch Gefälleerhöhung erweitert werden, außerdem ist Dampfkrast vorhanden), ist erbtteilungsbalber unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Tüchtiges Personal vorhanden, daher auch für Nichtfachmann geeignet. Ernte Reflektanten, welche über geöhertes Barvermögen verfügen, werden um Aufgabe ihrer Adresse unter M. 2232 durch Haasenstein & Vogler, Chemnitz, gebeten.

Geschäftshaus-Verkauf in Bautzen

Beabsichtige mein an der Hauptstraße zwischen Bahnhof und der neuen Kavalleriecase in Bautzen 1907 neuerbautes Haus zu verkaufen. In demselben befindet sich ein flottgehendes Produktions-Geschäft; weil viel Hof, Hinterland und ein Hinterhaus mit Niederlagen vorhanden ist, eignet sich daselbe auch zu allen anderen Geschäften. Zur Anzahlung 10.000 M. nötig. Näheres beim Befiger in Bautzen, Streblauer Straße 6.

Rittergut

10 Min. von der Stadt entlegen, sofort zu verpachten. Offerten unter Angabe wertiger Wünsche erbeten unt. T. 8870 an die Exped. d. Bl.

In schön. Lage v. Loschwitz Villa mit gr. Obst- und Ziergarten billig bei mind. 5000 M. Anzahl. verkäuflich. Näh. unter A. E. 5000 postl. Loschwitz.

Sägewerk

mittl. Größe, mit 50 PS Wasserkraft, in best. Lage, an Bahnhöf., preiswert zu verkaufen oder zu verpachten. Off. u. L. J. 14 erb. „Invalidentank“ Dresden.

Gin prachtvoll. Ruhb.-Salon-Pianino, schon 1. Ton, noch s. neu, v. Mann, in sehr b. t. 350 M. zu verkaufen Neowaldstr. 13, 1. l.

Mutterspritzen

m. 2 Kanülen v. M. 2. — an, Spülkan., Leibbind., Monatsgürtel, Vorfalbinden u. dsa. Frauenartikel. Preisel. grat. a. T. 10% Rabatt. Frau Heusinger, 37 Am See 37, T. Tippoldswaldener Platz 26. Man achte auf Firma.

Sie verdienen bis 100 Proz. an Cigarren, nur streng reelle gute Ware! 4-5 A. à 200 19, 23, 25, 30, 4 6-8 A. à 200 22, 25, 40, 45, 10-25 A. à 200 50, 60, 70-125, 4 Probebünderte gern zu Diensten. R. Horn, Calmfir. 25, 1.



G. HEINRICH
BARTHEL

KÖNIGL. U. PRINZL. HOF-LIEFERANT WAISENHAUS-STR. 30

Haus für vornehme Damenhüte in allen Preislagen

beehrt sich seine Rückkehr von **Paris** anzuzeigen
und zur Besichtigung der **neuesten Pariser**
Originalmodellhüte aus nur erstklassigen
Häusern, sowie seiner **eigenen Erzeugnisse**
ergebenst einzuladen.

Fernruf 3390.

Kein Laden!
Reste
Teppiche und
!! Gardinen !!
Gardinen

gr. Böden, haltbare Qualität,
Netze von 30 A bis 1 A
Abgeputzte Fenster,
das Fenster v. 1,80 bis 8 A
Teppiche
von 1,50 bis 120 A
Chaiselongue-
Decken
in Filz und Blüch,
von 5 bis 18 A
Portieren,
Stielg. von 3 bis 15 A
Tisch-Decken
in Filz, Tuch u. Blüch,
von 90 A bis 15 A
Sofa-Bezüge,
der ganze Bezug
von 5 bis 20 A
Schlaf-Decken
von 80 A bis 5 A
Kamelhaar-Decken
von 8 bis 18 A
Stepp-Decken
von 3 bis 15 A
Bettvorlagen
von 90 A bis 4 A
Läuferstoffe
Netze von 40 A bis 3 A

Starers
Teppiche, Portieren
u. Tisch-Decken,
Wilsdruffer Straße 33,
1. und II. Etage.
Kein Laden!

Pianino, Feinb. u. schwarz,
gebr., gut erb., pr.
Ton, bill. zu verk.
Höhl, Marschallstraße 43.



An meine Kunden!

Das „Magazin zum Pfau“ ersucht seine hiesigen und
answärtigen Kunden,

Umarbeitungen

von Herren- und Damenpelzen,
Modernisierungen
von Muffen, Colliers u. Pelzhüten,
etwaige Reparaturen aller Art, **Muff-Fütterungen**, sowie An-
fertigung ganz **neuer Herrenpelze** und **Damenpelzmäntel**
recht bald bestellen zu wollen, damit die oft viel Zeit beanspruchenden
Arbeiten geliefert und sorgfältig ausgeführt werden können.

Reparaturen und Umarbeitungen

stellen sich
viel billiger jetzt als bei **im Winter.**
Lichtarbeit

„Zum Pfau“, Robert Gaideczka,
Kürschner,
Frauenstr. 2. + Prager Str. 42.

**Königl. Sächs.
Landes-Lotterie.**

zur Ziehung 5. Klasse
Hauptgewinn im günstigsten Falle
800 000 Mark.

Lose

in allen Abchnitten entspricht
und verleiht die Kollektion

Max Assmann,
Frieden-Pl.,
Vitzthumsche Straße 31.



Pianos empf. bekannt
solid u. billigst
Funke, Citra-Allee 19, 11.

Neue billige
Miet-Pianos
mit Dämpfer (stumm Zug)
H. Bock, Pragerstr. 9.

Patente Wer
Hülsmann

nachsuchen, Erfindungen ver-
werten will, benutze vorher die
groß. Techn. u. Patentbibliothek.
Freie Anst. Waisenhausstr. 38 Ing.

Brillant-Diadem,
200 Steine mit Berle, Neuwert
7000, vertäuf. L. H. u. M. O. 4
in die Exped. d. Pl. erbeten.

Alte Zahngebisse,
Gold, Silber, Platin, Welltauten
u. gelaut **Streufr. 7, 3. r.**



Solide Uhren u. Goldwaren
empfiehlt äußerst billig
August Reinhardt,
Uhrmachermeister,
jetzt: **Wettinerstrasse 3, III.,**
nächt Postplatz.
Sachgen. genaue Reparatur. Teleph. 9148.

Schwarten- u. Sämel-Brennholz,

0,80 m lang, hat mehrere Waggonsladungen abzugeben
Schneldemühle Gräfenhain bei Königsbrüd.
Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,**
Dresden-A. 4.

Gardinen

In allen **Artikeln und Preislagen** überraschend grosse **Auswahl**
sorgfältigst gewählte Dessins der denkbar **besten Fabrikate.**

Vitrage Stoffe

Elsasser Fabrikate in **glatt einfarbigen, damassierten und**
transparentartigen, wirkungsvollen Stoffen.

Für Anstalten, Hotels, industrielle Gebäude usw. bedeutende Bestände stets Lager.

Neu und empfehlenswert sind: **Künstler-Stoffe, Künstler-Leinen, Künstler-Gardinen etc.**

4 Prozent
Kassen-Rabatt.

Siegfried Schlesinger,

König-Johann-
Strasse 6.

Hoflieferant.

Seite 17 „Friedner Nachrichten“ Seite 17
Freitag, 29. September 1910 Nr. 269

Zum Wohnungswechsel!

Erstklassige Milch u.
Milcherzeugnisse
liefert

Vornehmstes
Etablissement der
Gegend



Dresdner Milchversorgungs-Anstalt
Würzburger Strasse 9

Achtung!

Sonnabend, Sonntag und Montag
4. 1. 10. 2. 10. 3. 10.

Weltberühmte

Dresdner Kirmes

Robert Beyers Konditorei

20 Wildrufer Strasse 20.

Empfehle zirka 20 Sorten hochfeinen gebutterten ff. Kirmeskuchen
Auch auswärtige Bestellungen werden prompt geliefert.
Auf eine Mark ein Stück Kirmeskuchen gratis.

Linoleum

besten Fussbodenbelag für Zimmer, Küchen, Treppen.
Delmenhorster Fabrikate,

200 cm breit,

Glattbraun in 6 Qualitäten,
Rot, grün, grau, blau in 3 Stärken,
Bedruckt, Parkett- und Teppich-Muster,
Graut in 3 Qualitäten,
Inlaid, durchgehende Muster in 3 Stärken.

Linoleum-Läufer in 6 Breiten,
Linoleum-Teppiche in 3 Grössen,
Linoleum-Reste, 1-4 Meter lang,
welt unter Preis.

Fehlerfreies Inlaid-Linoleum,

200 cm breit, unter Preis,
Starts. 1. 10. 6 per Meter 4.50 bis 4.00 Mk.

Auf Wunsch Übernahme des Legens durch
eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

Abbruch!

180 Stück Säulenfenster,
Türen u. Fenster, Steinfenster
abgebauter 180 Stück Zaun-
läufer, Balken u. Bohlen,
holzer Grundstücke, Zimm-
planken, Giebelbänke,
1 kompl. Dampfheizung,
Treppe mit 10 Stufen, 100 St.
Nägel, Dachstuhl, 1 gute Turm-
uhr u. a. mehr billig zu verb.
beim Abbruch von Webers
Gödel, am Bahndam.



Wringmaschinen.

1a. Qual. 2 Jahre Garantie, in
grösster Auswahl von 11 Stk.
Otto Graichen,
Zrompterstr. 15, Centr.-Th.-Baff.

Aluminium- Kochgeschirr,

garantiert rein, 1a. Qualität,
enorme Auswahl, aus. preisw.

Otto Graichen,
Zrompterstr. 15, Centr.-Th.-Baff.

Pianino, freisf., 10 Stk.,
wie neu erhalten,
bill. zu verb. kauf.
O. Ulrich, Vismalder Str. 1, 1.

Musterkoffer,

Mustertaschen für alle
Stände fertig, solb und billig
Richard Hänel,
Koffer- und Taschenfabrik,
Pflanzl. Strasse 5.

Günstiges Angebot!

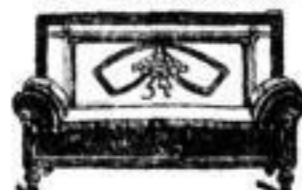
Bei 1 W. wöchentlich
Abgabe an Herese ich
die elegantesten Kostüme,
Jackets, sowie Hüde, fertig
und nach Maß. Große
Auswahl in Kleider- und
Blusenstoffen, sowie fertig.
Blusen.

E. Goldhammer,
Große Büdengasse 16, 1.

Das ist falsch!

Wenn künstl. Zähne nicht
ganz fest liegen, sind sie deshalb
nicht unpassend, sondern man be-
nutzt etwas **Apollopulver**
aromat. (g. g. 5166) und sie
werden die gewünschte Festigkeit
sofort erhalten. P. Büchle 50 A,
u. anow. 60 A in Marken i. d.
Salomonis, Wahren, Warten,
Armen, Stephanien u. Armen-
Knoche, bei Weigel & Bech
und G. S. Kleverbein.

Vor Ankauf eines



bestimmen Sie bitte mein Hän-
dels-Lager von

75 Sofas
in einfacher und eleganter
Ausführung. Beste Polsterung.
Belannt preiswert.

Tränkners Möbelhaus,
Görlicher Straße 21/23.

Zähne-
180
m. Kunstvolle
Plomben
Fast schmerzloses
Zahnziehen
1 M.

Reform
Zahn-Praxis
I. Praxis Pirn. Platz, Eing.
Johannesstraße 23b.
II. Praxis Zwingstraße 12,
III. Praxis Blasew. Schillerpl. 2.

Beinleiden

Nachten, Gewidre usw.
bei **Franke, Cranachstr. 7.**
Zw. 7-9, 2-5. Hon. mögl.

Park- und Wellpappe
Isolier-
Unerreicht für Post- und Bahn-
versand **Carl Lammasch Söhne**
Köln, 1890, Köln-Ehrenfeld.

**Paul
Märksch**
Schandauerstrasse 46
reinigt
und
färbt
Alles!

Filialen
in allen Stadtteilen
Flügel, Pianinos,
Harmontiums, 100, 250-300 Mk.
Verkauf, Miete, auch Teilzahlg.
Zeise, Johannesstr. 12, 1.

Wie diese Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich überragt, so über-
ragen die Pflanzenfette **Palmin** und **Palmona** (Pflanzen-
Butter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit
und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß
Palmin und **Palmona** tierische Fette in der feinen und
bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen.
Palmin zum Kochen, Braten und Backen,
Palmona als Brotaufstrich.

Schlaf- Decken

wie
Decken

**Kamelhaar-
Naturwoll-
Schafwoll-
Stepp-
Daunen-
lt. seidene
Baumrollene**

Bei Bedarf in Schlafdecken aller
Art bitte ich, in erster Linie meine
Qualitäten und Preise zu prüfen und
mein reichhaltiges Lager in Augenschein
zu nehmen. Ich verkaufe nur beste
Fabrikate und bin in der Lage, die
denkbar niedrigsten Preise zu stellen,
da ich

**Schlafdecken
als
Spezialität**
führe.

Vorteilhafteste Bezugsquelle
für Sanatorien, Krankenhäuser, Hotels
und Pensionen.
Preisliste gern zu Diensten.

**Flanellwarenhaus
W. Metzler, Altmarkt 9.**

Gelegenheit! Auto.

2 Opel-Motorwagen, geliefert 10/20er Typ.
wegen Unschaffung harter großer Wagen gleichen Gebra-
tates sehr preiswert zu verkaufen. Die Wagen können
im Sommer offen mit amerz. Verbed, im Winter mit
Vermaulung-Ausflug gefahren werden. Chassis auch als
Lieferungs-Wagenaufbau geeignet. **Louis Glöck,**
Dräger Str. 43 (Haus des Landwirtsch. Credit-Bereits).

Wortspiel:

... Denn die Fähigkeiten, die in dem Geiste der Frauen von einst waren, haben die gegenwärtigen auf die hier des Lebens verwandt, und je bunter und mehr mit Puh überladen das Kleid ist, womit sich eine angetan sieht, desto mehr glaubt sie vorzuziehen und desto mehr Ehre vor den andern beanspruchen zu können, ohne zu bedenken, daß ein Eitel, wenn sich jemand fände, der ihm diese Dinge auf- oder umlegte, viel mehr davon trüge als irgendeine von ihnen, deswegen aber noch immer nicht mehr Ehre verdiente als ein Esel.

bares Geld, sondern einen Peiswanzel.

Eine Römische Verlobungsformel aus dem 14. Jahrhundert erzählt, daß der Bräutigam der Braut ein leidendes Tuch übergeben müsse, in dem drei Lorbeerzweige eingewunden waren. Dieses leidendes Tuch hatte die gleiche Bedeutung, wie heute der Verlobungsring und galt als Schlüssel für eine rechtsgültige Ehe. Dieser Schlüssel, der zur Ehe führte, oder mindestens führen sollte, wurde immer vor Zeugen vorgenommen. Die Zeugen bildeten einen „Ring“ um das verlobte Paar, erst dann fragte der Vater des Bräutigams die Braut, ob sie in die Ehe auch wirklich einwillige. Bejahte sie, dann bekam sie als Erinnerung an den Ring der Zeugen einen Ring aus Metall, er wurde ihr auf den vierten Finger der linken Hand gesteckt, weil man der Ansicht war, daß von diesem Finger eine Ader direkt nach dem Herzen gehe. Diese Sitte ist übrigens nicht deutschen, sondern römischen Ursprungs, und die altdeutschen Gesetze wissen auch von dieser Verlobungsformel nichts zu erzählen. Aber man nahm sie von den Römern an und führte sie anstelle des symbolischen Kaufes ein. Im 16. Jahrhundert schon war es gang und gäbe, daß die Verlobten Ringe wechselten.

Doch nicht nur der Ring spielte ehemals eine so bedeutende Rolle, mit der Verlobung waren auch noch andere Bräute und Feiern verbunden. Einmal von ihnen haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten, ohne daß man ihren Ursprung und ihre Bedeutung weiß. Dem Bräutigam wurden außer dem Ring noch Pfänder gegeben, die man „Weiten“ nannte. Im 12. Jahrhundert kam in Schwaben ein Verlobnis zustande, bei dem der Bräutigam 7 Handstücke als Weiten erhielt, worauf er Mantel und Hut als Symbole des empfohlenen Schnees und das Schwert als Symbol der übertragenen Macht nach dem erhielt. In anderen Ländern war es Sitte, daß der Bräutigam seiner Braut zum Zeichen der Verehrung auf den Fuß trat. Deutscherseits werden wir darin einen Vorstoß sehen die alte Sitte erblickt, damals aber fand niemand etwas dabei, und der Pantoffel der Frau blieb im Besitz des Mannes zum Zeichen dafür, daß die Herrschaft sein war. Aus dieser Aktion ist wohl auch die Erklärung des Pantoffelwebers heranzuleiten. Der Mann, der den Pantoffel abgab, entsandte sich damit der Herrschaft über seine Frau und sie konnte triumphieren.

Der Ursprung des Verlobungsringes.

Der Verlobungsring ist nicht so alt, wie man anzunehmen geneigt wäre, wenigstens nicht in der Form, in der wir ihn heute kennen. In den verschiedensten Formen ist er aufgetreten, und er war derselbe nicht immer rund, er war auch nicht immer aus Metall. Wahrscheinlich hat er seinen Ursprung überhaupt in der grauen Vorzeit, damals, als die Sitte des Brautkaufs noch herrschte. Es ergaben nämlich zu neuen entscheidenden Tagen der Bräutigam in Begleitung des Brautwerbers, sowie in Gesellschaft seines Vaters und seiner Brüder, und wandte sich an das Familienoberhaupt der Braut mit der Frage: „Was kostet die ehrliebe Braut?“ Die Frau stand in den sagenhaften Zeiten noch so hoch im Wert, daß sie es nicht nötig hatte, durch die klingende Mittelst einen Mann zu kaufen, im Gegenteil, man bezahlte dafür, daß sie das Haus der Eltern verlassen und sich in die Wohnung des Ehegemahls begeben wollte, um hier in seinem Ruh und Frieden zu wirken. Als Antwort auf die Frage des Brautwerbers entgegnete die Braut: „Was wollt ihr mir geben?“ Nun begann der eigentliche Kauf. Der Bräutigam legte in jede Ecke des Zimmers ein Goldstück und wiederholt das selbste, bis die Braut Einhalt gebietet. Scheint es dem Bräutigam zu hoch, dann beginnt er lebhaft zu handeln, aber er macht kurzen Prozeß, umfaßt die Braut und erklärt ihr, daß es nun seinerseits genug sei. Dieses Geld, das in den vier Ecken des Wohnraumes lag, galt als Verlobungsding — in früheren Zeiten. Später gab der Mann, der um eine Frau werden wollte, sein Mühen, das besonders in kriegerischen Zeiten von hohem Wert war. Auch die Vornehmen bezahlten für eine Frau, aber sie gaben als „Verlobungsding“ nicht

Das Schloß der Sehnsucht. Roman von Fritz Ewald.

(4. Fortsetzung.)

Dagmars weicher Sinn war sofort voll Mitleid für die in Lumpen gehüllten Gestalten, und es hätte nicht viel gefehlt, so hätte sie ihnen alles gegeben, was sie besaß, ich konnte sie auch nicht hindern, ihre kleine Parochie einem alten Bienenwiesel mit unheimlich blühenden Augen auszuhandigen. Erta und ich hielten etwas abseits, ich hatte ein geheimes Frauen vor dem Bild dieser Frau, ich konnte nicht dagegen ankämpfen, es war härter wie ich. Schon hoffte ich, wir könnten ungehindert unseren Weg fortsetzen, da Hans Erta's Stimme zu mir hinüber: „Mie, willst Du mir nicht mahnen?“ Mein Herzschlag stockte, ich wußte nicht, warum, und wieder kam dieses ungetragene Angestrichel über mich. „Wir wollen es gar nicht wissen“, wehrte ich ab. Aber es war zu spät, Erta hielt bereits die Hand entgegen. Durchbohrend blickte der Bild der Alten auf ihrem schönen Gesichtchen und den Linien der schlanken Hand.

„Sehr viel Glang, sehr viel Schimmer und sehr viel Mitter, aber Sie wollen es nicht anders.“ Dann hob sie den Kopf und sagte nach Solitude hinüber: „Das wahre Glück wird niemals dort oben auf dem Schloße einzeln, che nicht der Name dessen, der es erbaut hat, erlösen ist. Dann wird ein neues Geschick kommen und erblühen, es wird kein Wappen und keine Krone führen, aber aus der Tiefe zur Höhe, durch Nacht zum Licht, wird Liebe und Mühe es geleiten.“

Mit den letzten Worten war die unheimliche Alte verschwunden, wir sahen auf die leere Stelle, wo die Kassandra gestanden hatte und blühten uns wortlos erschrocken an.

Erta war wieder diejenige, welche sich zuerst gefascht hatte. „Ach, es ist ja alles Unsinn, wie kann man sich von solch altem Weib anrotlich machen lassen, Faumar, ich glaube gar, Du weinst.“

„Ich weiß nicht warum, aber ich hatte ein solches Angestrichel bei den Worten der Alten, mir ist der Hals wie zugeschnürt, komm fort, komm fort.“ Nichte Faumar und leute stierend ihren Arm um Erta's Schultern.

Niemlich einfüßig, wie unter einem Druck besungen, legten wir das letzte Stück Weges zurück. Dunkle Abendwolken lagen über dem Schloße vor uns, aber als wir uns näherten, brach leuchtend der Mond hervor und überstrahlte mit seinem trüblichen Silberlichter den schönen, kalten Bau. In dieser Nacht schlief ich wenig, ich war mit dem Gedächtnis für Erta beschäftigt, und unbewandert im Reiche der Träume, fand ich mich nur mühsam dort zu recht. Erst gegen Morgen schielte ich ein und träumte mirres, trübseliges Zeug. Ich kam wegmüde, verhaubt und mit wirrem Haar den Weg nach Solitude hinauf, da lag es plötzlich im Morgenroth vor mir, die ganze Wege bekrenzt mit Rosen und Werten, das alte Bienenwiesel trat aus einem Gebüsch hervor, sah meine Hand und führte mich an die Schloßtür, wo über dem Eingang mit Flamme Schrift die Worte standen: „Per aspera ad astra.“ Durch Nacht zum Licht.“ Auf dem Soller gewahrte ich eine schlanke, weiße, tief verschleierte Gestalt, die mir zum Willkommen winkte, ich hielt eine halbe Kugel in der Hand und zeigte sie ihr hinan. „Neh, ich bringe Dir das Glück, das ich gefunden habe.“ da hielt sie mir eine gleiche halbe Kugel entgegen, es war die Ergänzung zu der meinigen, und das blaue Band der Treue schläng sich darum. Gerade als die schlanke Gestalt den Schleier von dem Antlitz zurückzuziehen wollte, erwachte ich.

Am anderen Morgen begrüßte mich Erta rosig und frisch am Kaffeetisch, und ihre erste Frage war: „Nun, Meiner Wolfgang, wo ist das Produkt Ihrer Kunst, Ihre übernatürlichen Ringe zeigen mir an, daß Sie im Reiche der Träume gewacht haben, während ich köstlich schlief.“ „Wenn Sie sich nun täuschten, Erta?“ „Das glaube ich nicht!“

Gibt es eine „Nervennahrung“?

Diese Frage scheint etwas unangebracht, nachdem ständig alle möglichen „Nervennahrungen“ angepriesen werden; sie scheint es aber nur. Tatsächlich verneinen die maßgebenden Vorkerker das Vorhandensein direkter Nervennahrung.

Deshalb können auch nervenschwache Personen nur eine sogenannte, aber keine wirkliche, spezifische Nervennahrung laufen. Damit ist natürlich nicht gemeint, daß die so bezeichneten Präparate alle wertlos sind. Einige wirken — freilich nicht mittels direkter Ernährung der Nerven, sondern durch sonstige Eigenschaften — mitunter ganz gut. Andere wieder sind so minderwertig, daß die Nerven direkt darunter warmen.

Wer sich darum nicht schädigen will, wird vor allem den Produzenten vertrauen, die von einer größeren Anzahl ärztlicher Autoritäten empfohlen sind. Dagegen Mittel mit nur privaten Gutachten (die als Einzelbeobachtungen oft irrtümlich und unzuverlässig sind) entweder gar nicht oder nur nach vorheriger Befragung des Arztes gebrauchen.

Wenn es nun auch keine eigentlichen Nervennahrungen gibt, so kennt doch der Arzt und zum Teil das Publikum einige Präparate, die für Nerven besonders nützlich sind. Worauf beruhen nun deren unangenehme und große Erfolge — wenn nicht auf den „Nervensubstanzen“?

Diese Frage läßt sich leichter beantworten, wenn wir uns einmal vergegenwärtigen, wie eine günstige Beeinflussung der Nervenkraft am ehesten möglich ist. Wie werden dann verstehen, warum es keine direkte Nervennahrung geben kann.

Die Nerven, die durch das Blut ernährt werden müssen, sind die dirigierenden Organe des Körpers. Ihre Schwäche beinträchtigt deshalb auch das Gesamtbefinden. Umgekehrt ist bei diesen unigen Wechselbeziehungen eine einseitige Kräftigung der Nerven — ohne Behandlung des ganzen Körpers — ausgeschlossen. Um so mehr, als die Nervenschwäche außer durch körperliche und geistige Überanstrengung auch durch gesundheitswidrige

Lebensweise — vor allem ungewöhnliche Ernährung — herbeigeführt wird.

Die Nervosität ist deshalb nicht selten von Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und anderen Störungen begleitet. Nervenlose Personen haben z. B. oft eine fehlerhafte Absonderung der Verdauungssäfte; ja diese ist mitunter die Hauptursache der Nervenschwäche.

Aus diesen Gründen könnte eine einseitige Nervennahrung — selbst wenn es eine solche gäbe — nicht zweckmäßig sein. Jedemfalls nicht so zweckmäßig wie ein Mittel, das die Befestigung der Nervenschwäche unter Beförderung der gesamten Verdauung und Ernährung erzielt.

Unter den hierfür geeigneten Präparaten steht die Somatose in erster Reihe. Die günstige Beeinflussung des Appetits, der Verdauung, überhaupt des gesamten Stoffwechsels ist nach den vorliegenden wissenschaftlichen Arbeiten eine Haupteigenschaft der Somatose. Ebenso vermag diese die Absonderung der wichtigsten Verdauungssäfte auf natürliche Weise zu erhöhen.

Wenn dann durch Somatosegebrauch die Verdauungstätigkeit, von der die Blutbildung abhängt, wieder normal verläuft — wenn eine reichlichere Bildung gesunden Blutes erfolgt und die Ernährung der Körperzellen mit den Substanzen des Blutes sich wieder regulär vollzieht, dann kräftigen sich auch jene Gewebe, die gewöhnlich die bewussten und unbewussten Funktionen für die Leistungen der Organe abgeben, die „Nerven“.

Mit der Beförderung des Ernährungszustandes verschwinden auch Erscheinungen, wie: Nervosität, schlechte Stimmung usw., um einer fühlbaren Besserung des Allgemeinbefindens und der Lebensfreude Platz zu machen.

Diese Erfolge der Somatose erklären ihre mehr als 17 jährige Beliebtheit und ihre Verdringung über alle Kulturländer. Ebenso das besondere Ansehen in Vorkerker, das sich in über 260 Originalarbeiten zeigt, die in wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen sind.

Eine gleiche Beachtung gerade seitens der maßgebendsten Beurteiler ist von keinem ähnlichen Produkt bekannt.

Die Anwendung der Somatose ist deshalb immer ratsam, wenn es gilt, den Verbrauch an Körper- und Nervenkraft zu erlegen, Appetit und Verdauung zu bessern. Die Wirkung wird in der Regel nach 3 bis 4 Wochen — oft noch früher — deutlich erkennbar. So zeigen sich bei Ernährungstörungen oft Gewichtszunahmen, die nach den vorliegenden ärztlichen Abhandlungen mitunter 8—10 Kilogramm betragen.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Außer der bewährten, geschmackfreien Pulverform (in Packungen von 1,40 M. aufwärts) ist die neue flüssige Somatose (in Originalflaschen zu 2,50 M.) besonders praktisch und beliebt. Sie ist in zwei Geschmacksarten: „süß“ (mit Himbeeraroma) und „herb“ (mit Suppenkräutergeschmack) erhältlich.

Interessenten erhalten gegen Einsendung des nachstehenden Zettels (am besten als Druckache im offenen Kuvert mit 3 Pf. frankiert) weitere Informationen über die Somatose kostenfrei vom Pharmazeutischen Bureau II der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Levertufen bei Köln a. Rhein.

Formular for requesting product information, including fields for Name, Beruf oder Stand, Ort, and Nähere Adresse.

Sächs. Corset-Industrie. Frau Lina Jähne, Dresden, Ludwig-Richter-Str. 15, pt., Straßenbahnen Nr. 2, 22, 23. Haltestelle: Ecke Reißigerstr. Maß-Corset-Atelier I. Ranges. Von Damen der ersten Kreise sehr empfohlen! Garantie für vornehme, elegante Figur und besten Sitz der Toilette. Unübertroffene Spezialanfertigung für Damen mit starkem Leib, für Damen mit Mängeln in der Figur und für leidende Damen. Frauenärztlich empfohlen! Preise von 10 M ab. Telefon 924. Lieferzeit 1—2 Tage. Besuche kurzweilig der Erleichterungsgesellschaft Dresden vollständig kontrolliert!

3000 Zentner unfortierte Wohltmann-Kartoffeln, fürstereich, offerieren Buhlers & Northe, Torgau. Fernspr. 11. Ein größerer Posten fertiger Steinmetzware (Rottweirsdorfer Brüche) als Sockel, Tür- und Fenstergerüste, Gurt- u. Hauptlins etc. steht weit unter Preis zum sofortigen Verkauf. Off. Adr. u. W. 9075 Exp. d. Bl. Planos für 475, 110, 250, 320, 350, 430, 500-950 empf. bei Kaufmann, Seiden, bül. Funke, Dorothee 12, 2

Billards Queues solide preisw. Handarbeit in jeder Ausführung. Zubehörtelle. Reparaturen. Bezüge. B. Heber Nachf. Lillengasse 5. Damentuch, in Qualität, in neuesten Farben zu eleganten Brausenadenstoffen. Billardtuch und mod. Kuugstoffe für Herren u. Frauen ver sende billigt jed. Maß. Probe frei. Max Niemer, Sommerfeld, W. 12. Blaubogen-Sichtbäder, kombinierte Lichtbäder, Dresdner Lichtbad, Gr. Klotzergasse 2

Nachricht ohne Oel durch G.A. Glasfey, Nürnberg 177. Glasfey Sonnenblock. LOSE Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung 5. (Haupt)klasse vom 5. bis 27. Okt. Fernspr. empfiehl und versendet 4287 Alexander Hessel, Dresden. Weissesgasse 1. Ecke König-Johannisstr. 6-8 PS. Lokomobile haben billigt abgegeben Gebrüder Kühn, Nossen. Hämorrhoiden! Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden etc. kann man sich selbst heilen. Auskunft giebt kostenlos gerne an jedermann Krankenschwester Marie, Nicolaistr. 6 in Wiesbaden, A 77.

„Das Martin Hansen verspricht, das hält er bestimmt!“ rief Dagmar mit Wärme.

„Ich danke Ihnen, Sie haben sich diesmal nicht getäuscht.“

„Verteil!“ jubelte Erta und flachte in die Hände. „Aber, Sie müssen uns Ihre Dichtung erst noch hören, wenn wir allein im Park sind, vorlesen, in der freien Natur wirkt die Poesie stets intensiver, Dagmar muß sowieso nachher in die frische Luft, sie hat die ganze Nacht nicht geschlafen.“

Zum ersten Male blühte ich mit Bewußtsein zu dieser hinüber, sie hatte wirklich tiefe Schatten unter den Augen.

„Sie denken zu viel,“ neckte ich sie.

Sie lächelte nur, ihr müdes, wehmütiges Lächeln. Als der Tag sich neigte, bot sich uns dreien Gelegenheit, allein zu sein, und wir erbaten uns die Erlaubnis, in den Park gehen zu dürfen. Auf einer Bank unter einem Rosenbusch saßen wir uns nieder, alle drei auf einer Bank, ich in der Mitte, Erta die Augen von mir gerichtet, Dagmar den Blick tief zu Boden gesenkt. Ich aber las mit stotternder Stimme die folgenden mangelhaften Verse:

Das Märchen vom Glück.

Es geht eine alte Sage
 Jahrtausende schon zurück,
 Wieviel einer bitteren Klage
 Um langem zerbrochenen Glück,
 Vorn haben es weiche Hände
 In lindlichem Spiele zerbrocht,
 Und heute noch ist ohne Ende
 Man weinen und klagen drum hört.
 Nur Menschen, wir können nun nimmer
 Ein volles und dauerndes Glück,
 Nur sehen den goldenen Schimmer,
 Dann weicht es als Schatten zurück.
 Ein oftmals zerstücktertes Teilchen,
 Das legt man in unsere Hand,

Es hält nur ein kurzes Weilschen
 Und dann zerfällt es im Sand,
 Nun frag ich, was mir einst beschieden
 Ein Glück wohl, das frei aller Pein,
 Und könnte es sonst wohl hienieden
 Auf Erden vollkommen noch sein?
 Das Stud, vernechten's die Kinder,
 Das meinen Namen irrg,
 Und jenem Königsohne
 In tausend Trümmern schlug.
 War unter allen den andern
 Auch meines, das mit zertrat,
 Und muß ich nun glücklich wandern
 Um lindlicher Stunde Spiel?

Ich hatte das Blatt nach den letzten Worten sinken lassen und sah gespannt in Erta's Auge.

„Sehr hübsch, nur etwas zu trübselig,“ sagte sie mit wohlwollendem Nicken des blonden Nostros, nahm mir das Papier aus der Hand und ließ es, als sei dies ganz selbstverständlich, in die Falte ihres Kleides gleiten. Ich war überglücklich, daß sie mich und meinen poetischen Versuch nicht auslachte und belachte, auch gedanklos Dagmars Bitte um die Abchrift dieses „wunderlichen Weilschens“.

Sie wollte noch etwas hinzufügen, aber Erta unterbrach sie schnell mit der Frage: „Sagen Sie mal, Martin, wie denken Sie sich eigentlich das Glück?“

Sie hatte den Kopf in die Hand geschüttelt, die blonden Locken fielen ihr halb in das neue Weilschen und die wunderbaren Augen sahen von unten herauf forschend in mein Weilschen. Ich hatte ihr am liebsten geantwortet, die Verfürperung sollte ich mir mit blonden Locken und blauen Augen vor, bezwungen mich aber und sagte mir: Erfüllung der Träume des Herzens, Sieg nach dem Kampfe des Weilschens.

Sie schüttelte einen Augenblick, dann meinte sie sagend: „Also mit anderen Worten: Glück in der Liebe, Ruhm in der Karriere. Sie sind auch nicht besser denn alle anderen Menschen. Ich denke mir, das Glück kommt in goldener Larve mit schwebenden Flügeln angezogen, es überkommt uns wie ein Hauch, wir werden überhäuft mit allem, was uns erfreut, und dann ist auf einmal alles still, das Glück ist fortgezogen, denn wir sind alt und empfindungslos, und alle Menschen können doch nicht mehr glücklich sein.“

„Warum nicht?“ fuhr Dagmar auf. „Ich denke mir, das Glück kommt eines Tages ganz still und ungeschrien über Nacht, wie eine aufgehende Sonne, die noch im höchsten Alter als leuchtendes Abendrot über uns scheint, so wie dort oben.“ Sie deutete auf das in flammendem Rot verglühende Tagesgitter und erhob sich, zum Aufbruch mahnend.

Es war mein vorletzter Abend in diesem Herbst auf Solitude, ich schritt an der Seite meiner blonden Nostros, jede Minute des Beisammenseins auskostend, im Herzen schon das ganze Weilschen empfindend, und dennoch besäuft, Worte des Bedauerns über mein Fortgehen von ihr zu hören. Sie hatte ich sie so weilschen, wie sie so herzlich zu mir gewieselt; am Abend identische sie mir ihr Weilschen, damit sie mich dort draußen unter den vielen Mädchen nicht ganz verzeihen, Jung Weilschen, überste sie. War es Täuschung, oder hatte wirklich ein bestimmtes warmer Sinn in ihrer Stimme gelehrt? Ich konnte ihr mir weilschen

denken, dann küßte ich mit einem Schuß hinauf in mein Zimmer und brühte meine Lippen wieder und wieder auf das Bild. In dieser Stunde sagt es mir zum ersten Male voll zum Bewußtsein, daß ich es mit Jubel und unlagbarem Weilschen, daß ich — Erta Dorau liebte!

8. Kapitel.

Am Morgen meiner Abreise war ich noch einmal durch das Dorf gegangen und hatte alle alten lieben Plätze besucht, vor allem die Stelle am Meer, wo ich oft als Knabe träumend gelegen hatte und hinaus geschaut zu den Zinnen von Solitude. Und wie ein Traum war es mir, daß jener stolze Bau, der in dem Sehnen des armen Fischerjungen als Jata Morgana, schon aber unerreichbar stand, mich heute als Gast beherbergte.

Sie durch ein Wunder hatten sich mir die Tore geöffnet, als wäre mein glühendes Sehnen zum Schlüssel geworden, wie, wenn sie einst wieder hinter mir aufstehen für immer?

Dann hätte das Leben für mich keinen Wert mehr gehabt, denn all mein Denken und höchstes Empfinden spielten in dem Worte „Solitude“; sollte es vielleicht insofern für mich zum Inbegriff des Lebens werden, daß Einlamkeit mein Los war?

Und wieder warf ich mich wie damals in den hohen Dünenfeld, meiner Erregung Herr zu werden. Und die Wogen kamen und gingen, und die Wasser rauschten näher und höher und die Wellen schienen mir etwas anzuräumen, aber ich hörte immer nur einen Namen heraus: „Erta, Erta!“

Dann raffte ich mich auf und ging an der beschriebenen alten Pforte und dem Lehrhaus vorbei, in dem einst der Mann gewohnt hatte, dem ich so viel verdankte und der durch Graf Toraus Vermittlung jetzt in eine größere Stadt veretzt war, zur Hütte der schwarzen Dänne.

Sie war mit der Zeit kumpf und lindlich geworden, die Alte, sie ließ den ganzen Tag, das Gelangweil auf den Knien, am Fenster und schaute hinaus auf das Meer. Sie konnte mich nicht mehr, oder konnte es nicht begreifen, daß der große, schlafte Jüngling, der dort oben auf dem Schloß wohnte, derselbe kleine Martin sein sollte, den sie einst auf ihren Knien gewiegt hatte. Aber eine rührende Erinnerung hatte sie mir bewahrt und erzählte mir jedesmal von neuem die Weilschichte meiner eigenen Jugend, welche für sie das größte Erlebnis ihres Lebens bildete. „Ja, das war ein Wunder unseres Herrgotts,“ sagte sie dann stets unter Kopfschütteln, „das ich da mit erlebt habe, das Schloß hat's ihm angehen von Jugend an, so oder so wird es noch mal sein Schicksal werden, entweder kommt ihm von dort sein Glück oder er geht daran zugrunde; wer kann es wissen! Das Leben ist wie das Meer, bald ist Ebbe, bald kommt Flut, ein ewiger Wechsel, und der Sturm braut darüber hin, was die Wogen an das Land wälzen, taugt meist nichts, in der Tiefe sind die Perlen, in der Tiefe.“

Ihr Blick war hart geworden, ihre Gedanken verwirrten sich augenscheinlich, sie konnte keinen Gedankensaden mehr festhalten, und dennoch sah ich gern bei der Alten, sie erschien mir wie ein Stück lebender Erinnerung.

Wenige Stunden später, und die Koffer vor dem Wagen, welcher mich zur nächsten Bahnstation fahren sollte, schnaubten und stampften ungeduldig. Ich stand auf den Stufen der Terrasse und Graf Torau hielt meine Hand in der seinen.

„Gott mit Ihnen, mein lieber Martin,“ sagte er warm. „Sie gehen hinaus in das Leben, aber ich brauche Ihnen keine guten Ermahnungen mit auf den Weg zu geben, ich weiß, Sie werden allen Verführungen draußen in der Welt widerstehen und einen guten Kampf kämpfen, fahren Sie fort, weiter so viel Freude zu machen, wie bisher.“

Wiel Worte konnte ich nie machen, sie verrieten auch in diesem Augenblick, aber im Vollschuß des Dantes beugte ich mich über die Hand meines Wohlwärters und küßte sie.

Erta und Dagmar traten heraus auf die Terrasse, der Augenblick des Abschieds war da. Fest und länger als nötig, hielt ich die Hand der Geliebten in der meinen, ich wußte, es war für lange Zeit. „Auf Wiedersehen,“ sagte sie lachend, „und schreiben Sie öfter mal.“ „Neben Sie wohl und Gott schütze Sie,“ flang es leise von Dagmars Lippen. Dann sprang ich in den Wagen und die Pferde zogen an. Ich hörte noch, wie Graf Dorau seiner Schwester zurief: „Erta, komm zum Tennis,“ und die Antwort der hellen Stimme: „Danke, ich spiele heute nicht mit.“ und sah noch vor der letzten Biegung des Wagens, wie Dagmar ihr Trübschen vor die Augen hielt. Weinte sie? Und warum?

(Fortsetzung folgt.)

Ein vorzügliches Rezept: Dr. Oetker's Vanille-Creme.

Zutaten: 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 3 Eier, 75 g Zucker, 1/2 Liter Milch, 30 g feinstes Stärkemehl, wie z. B. Mais-, Weizen- oder Reispuder.

Zubereitung: In einem Emailtopf rührt man das Eiweiß mit dem Zucker und Vanillin-Zucker schaumig, und gibt nach und nach das mit 6 Esslöffel voll Wasser angerührte Stärkemehl hinzu. Zuletzt gießt man die Milch zu und bringt das Ganze unter fortwährendem starken Rühren zum Kochen. Wenn die Masse einigmal aufgekocht ist, nimmt man dieselbe vom Feuer, läßt sie unter Rühren etwas abkühlen und mischt dann mit dem Schneebesen das zu steifem Schnee geschlagene Eiweiß darunter. Die fertige Vanille-Creme wird in eine Glasschale gefüllt und zum Erkalten beiseite gestellt. Vor dem Anrichten kann man mit Makronen, Gelee, Früchten usw. garnieren.

Diese Creme eignet sich auch sehr gut zum Füllen von Törtchen und Cremeschnitten.

Beim Einkauf fordere man stets die echten

Dr. OETKER'S

Backpulver Pudding-Pulver Vanillin-Zucker

Waffelbruch,

besten Wiener Tegebäck-Bruch, in Läden zu 30 Pf., in Umverpackungen zu haben.

Jeden Freitag: Wiener Waffelfabrik W. Hromadka & Jäger Nachf., Tredebn-Platz, Formbühnenstraße 14/16.

Haut- u. Harnröhrenleiden

und deren Folgen, neu und veraltet, behandelt bei Männern und Frauen ohne Berufung, ohne Medikamente, direkt durch langjährige Erfahrung.

Station für Naturheilkunde
 Blauenwiler Str. 30, 1. Fam. wöchl. Ged. 9-12 u. 2-5, Sonnt. 9-11 Uhr.

Männer-u. Frauenleiden,
 Ausflüsse der Harnröhre, Vorstehdrüsenentzündung, Verengungen, etc. oft jahrelang dauern, behandelt seit 15 Jahren durch Einpackungen und Pader, um die Stoffe im Harn zurückzuführen, zu zerstören und auszuweichen.

Frd. Heimberg, Naturheilkundiger,
 Saumer Straße 32,
 Gedächtn. Wochen. 2-3, Sonnt. 8-11 Uhr.

Garant. rein **Aluminium-Kochgeschirre**
 in den verschiedensten, aber nur erstklassigen Fabrikaten, in enormer Auswahl, kauft man am vorteilhaftesten im **größten Aluminium-Spezial-Geschäft**

Gustav Sorger,
 König-Johann-Str. 10.
 Geschenk-, Reise- und Sport-Artikel.
 Preislisten bereitwillig.

Alte Gebisse! Zahn 25 A
 Schmalzschaden, Zahnfleischentzündung, etc., am best. Dr. Blauenwiler Str. 21.
Pianos verl. v. 300 Mk. zu verkaufen, mit Garantie.
W. Graebner, Streifenstr. 5, p.

Fachschule für Frauenkleidung
Helene Weisse, Prager Strasse 1. **Telephon 9997.**
Schneidern. — Weissnähen.
 Schnittzeichnen nach der prämierten Favorit-Methode. — Näheres durch Prospekt.

H. Hensel
 Königlich Hoflieferant
 Zingendorfstr. 51

Modellhut - Ausstellung.
 Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Spül- u. Motterspritzen, sämtliche hygien. Bedarfsartikel.
 Katalog gratis und franco.
Frau A. Lehmann, Viktoriastr. 25. Rein Baden.

Piano, gut gebaut, vorz. Ton, Spielart m. Garantie pr. Kaffe, selten bill. 275 Mk.
 sowie fast neues enttäuschendes Piano gelegenheitsw. nur 360 Mk.
Amalienstraße 9, 1.

+ Damen +
 wenden sich in allen bsp. zu gelegentlichen vertrauensvoll an **Fran Heilmold, Dr. H.,** jetzt Gr. Bräutigasse 11, 2., Eing. Quergasse, auch Sonntags.